Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Mittags und Abends), Sonntags 1—2 Nummern und Montags, im Stadtbezirk vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg. bei der Postanweisung vierteljährl. M. 2.25. Benachbarte Ausgaben im Stadtbezirk vierteljährl. 45 Pfg., bei der Post M. 2. Gratis-Beilagen: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. Eine Beilage „Bücherwarte". Jederzeitige Bestellungen per Karte auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die 7mal gespaltene Zeile 15 Pf. bei einmaliger Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger"; außerhalb d. Hauptverbreitungsgebietes 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. 5. Reklame-Zeile 40 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 97. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 624. **Krefeld, Dienstag, den 30. Oktober 1900 (Theonest).** 52. Jahrgang.

Mittag-Ausgabe.

△ Das Jesuitengesetz.

Nichts regt gewisse Leute mehr auf, als der Gedanke, das Jesuitengesetz könne einmal abgeschafft werden. Erscheint irgendwo in der Presse eine Nachricht, welche die Abschaffung auch nur in entfernte Aussicht stellt, so gibt es ein großes Gewimmer und Geschrei von Memel bis Trier, als hinge jedem guten deutschen Protestanten schon ein Jesuit an der Kehle und suchte ihn zu erwürgen. Sofort regnet es auch von allen Seiten „Dementis": es ist nicht wahr, niemand in der Regierung denkt an die Aufhebung des Gesetzes, der Kaiser will nichts davon hören u. s. w. Von Zeit zu Zeit scheinen die Angstmeier sogar das Bedürfniß zu haben, selbst das Jesuitengespenst an die Wand zu malen, nur um sich die beruhigende Versicherung geben zu lassen, daß nicht die mindeste Gefahr vorhanden sei. Man könnte diese Jesuitenangst überaus lächerlich finden, wenn sie nicht so verächtlich wäre wegen der mit Feigheit gepaarten Ungerechtigkeit und Unduldsamkeit, die dahinter steckt. Auf der einen Seite die großsprecherische Versicherung: wir fürchten die Römischen sam.nt den Jesuiten nicht, „das Reich muß uns doch bleiben", auf der andern Seite dies feige Jusen nach der Polizei, damit diese Schutz gegen die paar Jesuiten gewähre. Auf der einen Seite das Prahlen mit der „Toleranz", auf der andern diese Vertheidigung eines Ausnahmegesetzes mit Verleumdungen gegen eine Hand voll deutscher Staatsbürger, die sich nicht das Geringste haben zu Schulden kommen lassen.

Augenblicklich erleben wir wieder das klägliche Toleranz-Schauspiel, nachdem berichtet worden war, es seien erneute Verhandlungen zwischen den Bundesstaaten wegen baldiger Aufhebung des Jesuitengesetzes im Gange und Fürst Hohenlohe habe im letzten Sommer die Aufhebung des Jesuitengesetzes als eine politische Nothwendigkeit betrachtet und bezeichnet. Dementis über Dementis! Das letzte ist soeben der „Köln. Ztg." aus Berlin zugegangen; „auf Grund direkt eingezogener Erkundigungen" wird darin erklärt, daß Fürst Hohenlohe niemals in die Aufhebung des Gesetzes gewilligt habe. Wer mit amtlichen Dementis umzugehen weiß, wird auf diese „Erklärung" um so weniger geben, als sie anscheinend auf reine Silbenstecherei hinausläuft. Daß Fürst Hohenlohe im Sommer die Aufhebung für nothwendig erachtet und in Aussicht gestellt hat, ist so gut beglaubigt, daß kein Grund zu Zweifeln vorliegt. (Auch wir konnten diese Behauptung nach unseren besten Informationen aufrechterhalten. D. Red.) Was in der „Köln. Ztg." geleugnet wird, ist weiter nichts, als daß er sich offiziell, also etwa bei einer Abstimmung im Staatsministerium oder Bundesrathe, für die Aufhebung erklärt habe. Daneben kann sehr wohl bestehen, daß er bei anderer Gelegenheit die Aufhebung als nothwendig bezeichnet und seinen Willen bekundet hat, dafür einzutreten.

Auch die oft gehörte Berufung auf die „Willensmeinung" des Kaisers, die die „Köln. Ztg." ebenfalls wieder beliebt, will nicht allzuviel besagen. Der Kaiser hat über das Jesuitengesetz schon ganz anders gedacht, als er angeblich heute darüber denkt. Jedenfalls kann selbst die „unzweideutige und wiederholt ausgesprochene Willensmeinung des Kaisers" seine Räthe nicht von der Pflicht entbinden, für Recht und Gerechtigkeit einzutreten und den Kaiser nöthigenfalls über die wahre Sachlage aufzuklären. Wie er früher in die Aufhebung des Gesetzes gewilligt hat, kann er auch heute wieder zu der Einsicht kommen, daß sie eine „politische Nothwendigkeit" ist. Im übrigen sollte nicht erst die Bemerkung erforderlich sein, daß die Aufhebung gar nicht von der persönlichen Willensmeinung des Kaisers abhängt, sondern vom Bundesrathe. Wenn dieser dem Reichstage beschlusse zustimmt, so ist die Sache erledigt. Man erweist dem Kaiser auch gar keinen Dienst, indem man seine Person immer wieder zu Gunsten des einzigen im Reiche noch bestehenden Ausnahmegesetzes ausspielt, dessen Fortbestand ein gutes Drittel des deutschen Volkes als eine Kränkung und Ungerechtigkeit empfindet.

Ob erneute Verhandlungen stattfinden oder nicht, ob Fürst Hohenlohe sich so oder so geäußert hat, ist schließlich auch für die grundsätzliche Beurtheilung der Angelegenheit ganz gleichgültig. Wir verlangen die Aufhebung des Gesetzes, weil wir Gerechtigkeit und Gleichberechtigung für alle Katholiken verlangen. Darauf werden wir bestehen, wenn uns noch so hartnäckig Gehör versagt wird und noch so viele Jesuitenhetzer von Memel bis Trier ihr feiges und verleumderisches Geschrei erheben. Ja dies Geschrei ist erst recht ein Ansporn für uns, dringlich zu werden, denn es bestätigt uns, welche Bedeutung dem gegen uns gerichteten Ausnahmegesetze beizulegen ist. Hätte seine Aufhebung keinen Werth, wäre also sein Fortbestehen keine schwere Schädigung für uns, so würden unsere fanatischen Feinde sich darüber nicht so aufregen. Je mehr uns zu Gemüthe geführt, ein wie schweres Unrecht uns geschieht, um so entschiedener müssen wir verlangen, daß ein Ende gemacht werde. Daß man uns mit Hinhalten nicht beruhigen und einschläfern kann, wird die Regierung wohl schon gemerkt haben. Es sammelt sich damit nur desto mehr Groll an und einmal wird der Geduldsfaden der katholischen Wähler reißen. Keine andere Partei, die der Regierung so unentbehrlich ist wie das Zentrum, würde sich auf die Dauer ein solches Unrecht bereiten lassen, wie das Jesuitengesetz. Es ist fast so, als ob die Regierung die Unterstützung der Sozialdemokratie beanspruchen wollte, während das Sozialistengesetz noch fortdauerte.

Wir sind sicher, daß dem neuen Reichskanzler in der bevorstehenden Reichstagssession bald Gelegenheit geboten wird, sich über seine Stellung zum Jesuitengesetze und den dazu vorliegenden Reichstagsbeschlüssen zu äußern. Das Zentrum kann nicht schweigend zusehen, daß nichts geschieht, während seine Wähler immer ungeduldiger und durch die Polizei stets von neuem an die Fortdauer des Gesetzes erinnert werden. Das Gesetz ist ein schmerzender Pfahl im Fleische des Deutschen Reiches. Daß die Regierung die politische Nothwendigkeit, ihn so bald als möglich zu entfernen, nicht recht gut einsehe, können wir unmöglich glauben. Möge sie nur auch den Muth zu seiner Beseitigung finden und sich durch die Schreier nicht irre machen lassen, die vor einem entschlossenen Willen um so rascher verstummen würden, als die Tonangeber unter ihnen sehr gut wissen, daß von all den prophezeiten schrecklichen Folgen keine einzige eintreten wurde.

Deutschland.

* **Berlin,** 29. Okt. Zur Besprechung von Zolltarifsragen fand am Samstag im Reichsamt des Innern unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eine Konferenz statt. Außer Graf Bülow nahmen die Minister v. Miquel, Graf Posadowsky, Frhr. v. Hammerstein und Brefeld, sowie der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherr v. Richthofen an der Besprechung Theil, die etwa drei Stunden dauerte. — Wie die „Nordd. Allg. Ztg." in Bestätigung einer Zeitungsmeldung mittheilen kann, sollen demnächst im Bereich der preußischen Staatsbahnverwaltung in beschränktem Umfange Versuche mit Eisenbahnschwellen aus Quebrachoholz angestellt werden. Dem Quebrachoholz wird eine weit längere Widerstandsdauer nachgerühmt, als irgend einem europäischen Holze. Ein Urtheil darüber, ob das zutreffend ist, wird man allerdings erst nach Jahren gewinnen können. — Dem Kolonialrath, der am 8. November zusammentreten wird, werden außer den Etats der Schutzgebiete zur Berathung vorgelegt werden die Frage der Gewährung von Ansiedelungsbeihülfe in Südwestafrika, die Konzession der Jaluitgesellschaft in den Karolinen, die Zollverordnung für Neu-Guinea, die Utah-Minenkonzession sowie schließlich die Frage der Erwerbung von Grund und Boden seitens der Mission in der Südsee. — Der Kaiser hat am Freitag aus Anlaß der 100. Wiederkehr des Geburtstages des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke an den Majoratsbesitzer von Kreisau, Generalmajor und Kommandeur der 11. Kavallerie-Brigade Grafen v. Moltke, folgendes Telegramm gerichtet:

„Der in Dankbarkeit und Verehrung heute am Grabe des großen Genies versammelten Familie Moltke sende Ich in gleich dankbarem Gedenken an die große Gnade Gottes, die heute vor 100 Jahren dem Vaterlande, Meinem Hause und der Armee einen nie zu besiegenden Feldherrn, ein für alle Zeiten fortwirkendes leuchtendes Vorbild für das Offizierkorps geboren werden ließ, Meinen königlichen Gruß.

Wilhelm I. R."

— Bei dem Reichskanzler Grafen Bülow findet heute zu Ehren des Fürsten Hohenlohe-Schillingsfürst ein Diner statt, zu welchem u. a. Einladungen erhalten haben Prinzessin Elisabeth zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Erbprinz und Erbprinzessin zu Hohenlohe-Oehringen, Staatssekretär im Auswärtigen Amt Freiherr v. Richthofen, Wirkl. Geh. Legationsrath Dr. von Mühlberg, Geh. Legationsrath v. Lindenau, Prinz Arenberg, Graf Hutten-Czapski, Legationsrath Dr. v. Humbracht, Wirk. Geh. Ober-Regierungsrath Frhr. v. Wilmowski, Graf und Gräfin Schönborn, Prinz Reuß VII., Zeremonienmeister Frhr. von dem Knesebeck. — Dem Bundesrath ist der Etat für das Reichsschatzamt zugegangen. Die Ueberweisungen an die Bundesstaaten sind darin angesetzt mit 570,933,000 M., d. h. 55,993,000 M. mehr als für das Jahr 1900, und zwar aus dem Ertrage der Zölle und der Tabaksteuer 360,995,000 M., aus dem Ertrage der Reichsstempelabgaben 100,170,000 M., aus dem Ertrage der Verbrauchsabgaben für Branntwein 109,768,000 M.

* **Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt** an Stelle des zum Staatssekretär ernannten Freiherrn v. Richthofen ist, wie schon telegraphisch kurz gemeldet, der Wirkl. Geh. Legationsrath Dr. v. Mühlberg in Aussicht genommen. Derselbe gehört bis jetzt als zweitältester vortragender Rath der Abtheilung Ia des Auswärtigen Amtes an, d. i. der politischen Abtheilung, welche zugleich die Personalien bearbeitet. Er steht in der Mitte der fünfziger Jahre. Er war 1872 Gerichtsassessor und trat damals in den auswärtigen Dienst über. Etwa zehn Jahre war er in England und Amerika im diplomatischen Dienste thätig, dann kam er 1882 ins Auswärtige Amt, zunächst als handelspolitischer Referent, und blieb in der handelspolitischen Abtheilung, als die Abtheilung 3 (Rechtsabtheilung) abgezweigt wurde. Im Jahre 1895 wurde er Rath erster Klasse und in die politische Abtheilung versetzt, in der er das Referat über den Orient und über Finanzangelegenheiten hatte.

△ **Minister Brefeld über Landwirthschaft und Industrie.** Bei dem Festmahle, das die Danziger Kaufleute und Industriellen zu Ehren des Ministers Brefeld am Freitag veranstaltet hatten, erhob sich der Minister zu einer Rede, worin er u. a. sagte:

„Die Landwirthschaft braucht heutzutage nothwendig die Industrie, sie kann deren Erzeugnisse gar nicht entbehren. Denken Sie nur an die landwirthschaftlichen Nebenbetriebe, an die Müllerei, Zuckerfabrikation, Ziegelei, Stärkefabrikation, die Verarbeitung der übrigen Früchte, die Viehzucht, den Obstbau, dann vor allem an die Holzverarbeitung, die Sägemüllereien, die Parquettfabrikation u. s. w., in allen diesen Zweigen ist die Landwirthschaft mit von der Industrie abhängig. Ich glaube deshalb sagen zu können, daß die Landwirthschaft der Industrie zu Dank verpflichtet ist, die sie in die Lage gesetzt hat, den modernen Anforderungen zu genügen."

Mit Recht bemerkt dazu die „Deutsche Tagesztg.", die Landwirthschaft habe der Industrie gegenüber doch nicht deshalb eine Dankbarkeitspflicht, weil diese Maschinen für sie baue; denn das thue sie doch nicht aus bloßer Liebe zur Landwirthschaft, sondern weil diese die Maschinen mit gutem Gelde bezahle. Braucht die Landwirthschaft die Industrie, so brauche diese auch die Landwirthschaft.

* **Berlin,** 29. Okt. Graf Posadowsky ist, einstweilen wenigstens, nicht gewillt, seinen Feinden durch seinen Rücktritt eine Freude zu bereiten. Die „Nordd. Allg. Ztg." gibt die Meldung der Münchener „Allg. Ztg." wieder, Reichskanzler Graf Bülow habe alsbald nach seiner Ernennung dem Grafen Posadowsky die Hoffnung ausgedrückt, daß ihm dessen hervorragende Erfahrung und Sachkenntniß bei Führung seines verantwortungsvollen Postens zur Seite stehen werde. Das war zwar vor der Veröffentlichung des Buck'schen Briefes, allein das Blatt würde von der Sache wohl nicht jetzt Notiz nehmen, wenn es nicht sagen wollte, daß der Staatssekretär immer noch fest stehe. Die „Leipziger Volksztg.", die es noch am Freitag für möglich erklärte, daß im Datum des Briefes ein Schreibfehler vorliege, behauptet: am Samstag, sie könne feststellen, daß auch das Datum „3. August 1898" stimme. Ist der Brief thatsächlich im Jahre 1898 geschrieben worden, dann würde der von der „Berl. Korr." dargelegte Fall nichts damit zu thun haben. Dann wäre es nicht einmal, sondern mehrmals vorgekommen, daß die Regierung sich von den Großindustriellen Geld für die Agitation geben ließ. Dann erhielt die ganze Angelegenheit natürlich ein viel bedenklicheres Gesicht als bisher. Die sozialdemokratische Presse kombinirt auch bereits allerlei. Wir geben darauf nicht ein, weil wir erst weitere Aeußerungen der Betheiligten abwarten wollen. Uns scheint es kaum denkbar, daß man einen so groben Täuschungsversuch gemacht haben sollte, wie er in der „Berl. Korr." vorliegen müßte, wenn der hier erwähnte Fall sich mit dem in dem Briefe gemeinten gar nicht deckte. Man müßte sich doch sagen, daß die Entlarvung nicht ausbleiben konne. Bis jetzt schweigen die Offiziosen zu der neuen Behauptung der „Leipz. Volksztg." Hoffentlich hat Graf Posadowsky nicht wieder den Pan gefaßt, bis nach Eröffnung des Reichstags zu schweigen. Schon vor einigen Tagen hieß es, die „B. N." werde sich noch weiter in der Angelegenheit äußern; nunmehr hat man doch doppelten Anlaß. Warum übrigens Herr Buck wohl gar nichts von sich hören läßt? Er ist doch ebenfalls sehr betheiligt und konnte ebenso genaue Auskunft geben wie das Reichsamt des Innern, namentlich über das Datum des Briefes. Sein Schweigen ist sehr „vielsagend".

* **Breslau,** 29. Okt. Bei den heute hier stattgefundenen Landtagsersatzwahlen wurden nach amtlicher Feststellung die Freisinnigen Schmieder, Gothein und Wetekamp mit 34, bezw. 45 bezw. 60 St. Majorität gewählt.

* **Darmstadt,** 29. Okt. Die hessische Regierung wird in Kürze eine Vorlage zur Abänderung des Landtagswahlrechts einbringen. Die Zentrumsfraktion der Kammer erklärt, daß sie nur der direkten allgemeinen Wahl zustimmen werde.

Niederlande.

* **Amsterdam,** 29. Okt. Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin ist heute nach Berlin abgereist.

Spanien.

* **Madrid,** 29. Okt. Wie man glaubt, handelte es sich bei den bereits gemeldeten Ruhestörungen in Badalona in der Provinz Barzelona darum, daß die Karlisten sich der Gemeindekasse zu bemächtigen beabsichtigen. Die Ruhe in der Stadt ist wiederhergestellt.

Bulgarien.

* **Sofia,** 29. Okt. Der deutsche Generalkonsul von Below überreichte gestern dem Fürsten in feierlicher Audienz sein Beglaubigungsschreiben; Abends fand ihm zu Ehren im Palais ein Galadiner statt.

---

21)

** Harms Söhne.

Original-Roman von August Schacht.

17. Kapitel.
Harms Söhne.

Im Hause Harms Söhne hatte sich nichts geändert. Das Geschäft ruhte fast ganz. Die alten Aufträge waren erledigt, neu eingehende konnten nicht ausgeführt werden, da es an Arbeitskräften mangelte. Es war deshalb nicht zu verwundern, wenn die Stimmung im Hause die denkbar trübseligste war. Nicht nur in der Privatwohnung gab es mürrische Gesichter, auch im Komptoir sah einer sch auf den andern und jeder suchte aus dem Gesicht des Chefs Neuigkeiten herauszulesen.

Auch Grete, die sonst alle im Hause erheiterte, schien gedrückt; nur Kurt, der mehr als sonst in der Familie verkehrte, schien den Muth nicht verloren zu haben, denn oft fand er sogar in der Gegenwart seines gestrengen Onkels ein Scherzwort.

Heute schien wieder einmal ein Gewitter in der Luft zu liegen. Eifriger als sonst suchten die Komptoiristen ihre wenigen Arbeiten zu erledigen, und der alte Petersen warf dann und wann einen forschenden Blick zu seinem Chef hinüber, der nachdenklich an der Thür seines Privatkomptoirs stand.

„Ach, lieber Petersen", sagte er plötzlich, seine Stimme hatte einen eigenartigen weichen Klang, „sieh doch einmal, ob mein Neffe Kurt in der Wohnung ist, ich möchte ihn sprechen."

„Gewiß, Herr Harms", entgegnete Petersen und eilte so schnell es seine alten Beine gestatteten, hinauf in die Privatwohnung.

Auf der Treppe begegnete ihm Grete, die ihm ein fröhliches „Guten Morgen" bot und dann lächelnd fortfuhr: „Nun, Onkel Petersen, was führt Sie denn so früh auf unsere alten ausgetretenen Stiegen?"

„Geschäft, liebes Fräulein, Geschäft. Ich soll Kurt suchen, ist er oben?"

„Nein", entgegnete Grete, „ich suche ihn auch."

„Potzwetter, Fräulein Grete, Sie Ihren Vetter. Ist das nicht gefährlich?"

„Unbesorgt, Onkel Petersen, mit dem Jungen hat's keine Gefahr!" Fast hätte sie hinzugesetzt, „er heißt ja nicht Hans", aber sie hütete sich wohl, denn bisher ward der alte Petersen in das Geheimniß noch nicht eingeweiht.

„Na, na", meinte der Alte, „Ihr jungen Leute neckt Euch genug, und das Sprüchwort sagt —"

„Was sich liebt, das neckt sich, also auch was sich neckt, das liebt sich, nicht wahr?" tönte Kurts Stimme von unten. „Aber hier hat's wirklich keine Gefahr, Herr Petersen, denn —" hier lächelte er und summte das Lied: „Mein Schatz ist weit, ach weit von hier", fügte dann aber schnell hinzu: „Sie sollen mich wohl holen?"

„Sie haben's errathen, Herr Harms."

„Na, ich weiß schon, Streik und immer wieder Streik, wann wird das enden?"

„Nicht wann, sondern wie wird das enden, muß es heißen", warf Petersen ein, „doch nun kommen Sie, Ihr Onkel wartet sehnsüchtig." Mit diesen Worten ging er voran.

„Für mich hast Du gar nichts?" fragte Grete.

„Gewiß, schönes Cousinchen", lächelte Kurt und warf Grete einen Brief zu. „Soeben erhalten, ganz frische Waare. Mündlich mehr, steht darin."

„Pfui, schäme Dich, anderer Leute Geheimnisse ausforschen zu wollen", schmollte Grete.

Der alte Harms stand noch an der Thür seines Zimmers. Als er seinen Neffen erblickte, ging er einige Schritte auf ihn zu, ergriff ihn lebhaft am Arm und sagte:

„Gut, daß Du kommst, ich habe Dich mit Sehnsucht erwartet."

Schweigend betraten sie das Privatzimmer des Kaufherrn.

Harms senior setzte sich an seinen Schreibtisch und winkte seinen Neffen zu sich heran.

„Nun Kurt, wie steht's? Hast Du gute Nachrichten?"

„Leider keine, Onkel; auch die Arbeiter bei Klassen, Nevermann und Anderen haben die Arbeit niedergelegt, wir gehen einer recht schlimmen Zeit entgegen."

„Gott sei's geklagt, es ist so!"

„Aber wir werden sie überwinden, es wird sich ein Ausgleich finden lassen", suchte Kurt seinen niedergeschlagenen Onkel zu beruhigen.

„Ich glaube kaum", sagte der alte Harms tonlos, „denn wenn nicht bald Hülfe kommt, ist die Firma Harms Söhne nicht mehr."

„Onkel!" rief Kurt erschreckt, „Du willst doch nicht sagen —"

„Daß wir vor dem Bankerott stehen, gewiß, das wollte ich sagen. Du staunst, Du kannst es nicht begreifen. Auch mir steht zuweilen der Verstand still, auch ich weiß nicht, wie des gekommen ist. Aber noch kann die Firma allen Verpflichtungen nachkommen, wenn aber nicht bald die Arbeit wieder aufgenommen wird, ist dies unmöglich, da alle auswärtigen Häuser jetzt ihre Gelder einziehen. Und wenn wir die Krise glücklich überstehen, weiß ich doch nicht, ob die Firma nicht eingeht, denn trotz seines scheinbaren Eifers scheint Fritz nicht allzuviel Lust zu haben, die Firma fortzuführen, und mein Lieblingswunsch, Dich als Theilhaber und Schwiegersohn zu begrüßen, geht leider nicht in Erfüllung."

„Darf ich Dir einen Rath geben, Onkel?" fragte Kurt und fuhr gleich fort, als der alte Harms durch Kopfnicken sein Einverständniß erklärt hatte:

„Suche mit den Arbeitern Vermittlungen anzuknüpfen."

„Nein, unterbrich mich nicht!" fiel er dem alten ins Wort, der heftig auffahren wollte. „Schon einmal habe ich Dir den Vorschlag gemacht, damals wiesest Du ihn kurz von der Hand, aber heute bist Du vielleicht geneigt, darauf einzugehen."

„Ich soll mich vor meinen Arbeitern demüthigen? Nimmermehr! Dann würde ich alle Macht über sie verlieren, dann würden sie zu jeder Stunde des Tages mit neuen Forderungen an mich herantreten, und ich müßte sie bewilligen, weil ich mich ihnen bedingungslos ausliefere."

„Das hast Du nicht nöthig, Onkel, denn auch daran habe ich gedacht. Sieh, Du sagst, die Firma sei in Zahlungsschwierigkeiten, oder könne in solche gerathen, wenn nicht bald Hülfe kommt. Vertraue Dich meinem Vater, Deinem Bruder an, er kann und wird Dir helfen, denn auch er ist ein Harms Söhne."

„Das will ich aber nicht, Kurt. O, wenn Du wüßtest, wie gern ich mich ihm anvertraut hätte. Aber ihm, den ich — ihn soll ich bitten!" stöhnte der alte Mann. „Doch — weiter Kurt."

„Dann theile den Arbeitern mit, daß Du Dich entschlossen hättest, das Geschäft in jüngere Hände zu legen, daß Du gewissermaßen nur die Oberaufsicht führen willst."

„So hast Du Dich doch entschlossen, in die Firma einzutreten und sie mit Fritz gemeinsam weiter zu führen?" fragte der alte Harms erregt.

„Von mir ist nicht die Rede, Onkel, ich habe schon einmal erklärt, daß ich mit den hiesigen Verhältnissen zu wenig bekannt bin, daß man in mir immer den Ungeschickten erkennen würde. Aber ich kenne Jemanden, Onkel, der diesen Posten recht gut, ja sogar sehr gut ausfüllen konnte und auch würde, es ist —"

„Ich weiß, wen Du meinst — den Sohn meines Buchhalters. Ja, ja, er könnte das Geschäft leiten, er könnte den drohenden Untergang verhindern, doch nein — nein — es würde gegen die Traditionen des Hauses Harms Söhne verstoßen. Denn damit allein wäre es doch nicht gethan.

„Was heißt Traditionen des Geschäfts? Die einzige Tradition ist meines Erachtens nach, für den Handel, für deutsche Kraft zu wirken. Ist es gegen die Traditionen, dieses Ziel mit allen möglichen ehrenhaften Mitteln zu erreichen zu suchen? Bedenke doch Onkel, Hans Petersen kennt das Geschäft von Grund auf."

„Wohl wahr, aber dennoch —"

„Er ist in Hamburg groß geworden, er kennt die hiesigen Verhältnisse, er kennt die Arbeiter und — er ist bei ihnen beliebt, denn sie rechnen ihn zu den ihrigen."

„Alles richtig, aber gerade der letzte Grund stößt mir am meisten Bedenken ein. Sie sehen ihn als einen der ihrigen an, und gerade dadurch würde ein schiefes Verhältniß zwischen Herr und Arbeiter entstehen."

„Aber glaubst Du denn wirklich, Onkel, die Arbeiter könnten auf den Gedanken kommen, ihrerseits einen maßgebenden Einfluß auf die Leitung ausüben zu wollen? Daran denken sie nicht im Mindesten, denn auch sie wissen sehr wohl, daß zur Leitung eines großen Geschäftes mehr gehört, als etwas physische Kraft."

„Alles zugegeben, aber Du räthst mir, mit meinen Prinzipien zu brechen."

„Gestatte mir die Frage, Onkel, was verstehst Du unter Prinzipien?"

„Was ich darunter verstehe? Durch die Ehrwürdigkeit des Hauses, durch seine Stellung im Welthandel festgelegte Grundsätze, die genau unterscheiden zwischen Herrn und Angestellten."

„Eine weitere Erklärung für Deine „Prinzipien" hast Du nicht? Verzeihe meine Offenheit, Onkel, aber meiner Ansicht nach sind Deine Prinzipien nichts weiter wie Thorheiten —"

„Kurt, bedenke, Du sprichst zum Inhaber der Firma Harms Söhne."

„Nein, Onkel, in diesem Falle nicht, in diesem Falle spricht ein Mann zum andern, der jüngere zum älteren. Du bist durch Deine Erziehung in den „Traditionen" wie Du sagen würdest, in den „Thorheiten" wie ich es nenne, der alten Firma aufgewachsen. Du kennst nichts anderes, als die Prinzipien. Du selbst wünschest, daß die

Amerika.

* **Washington,** 29. Okt. Einer Depesche aus Manila zufolge wurde eine amerikanische Truppenabtheilung von 400 mit Gewehren bewaffneten, unter dem Befehle eines Weißen stehenden Aufständischen angegriffen. Nach einem zweistündigen Gefechte schlugen die Amerikaner die Aufständischen zurück. Von den Aufständischen wurden 75 getödtet; die Amerikaner hatten unerhebliche Verluste.

Der Konitzer Mord vor Gericht.

* **Konitz,** 27. Okt.

Der Nachmittagssitzung wohnt, wie die „Frkft. Ztg." berichtet, Dr. Hahn, der Vertheidiger der „Staatsbürgerztg." in dem Prozeß, den die Behörden gegen dieses Blatt angestrengt haben, bei. Der Gerichtshof beschließt die Vorladung weiterer Zeugen zum Mittwoch. Fleischermeister Levy verneint die Frage, ob er am 11. März Besuch gehabt habe. Seitens des Berliner Polizeipräsidiums ist im dienstlichen Interesse die Rückkehr der Berliner Physiker Mittenzweig und Dr. Puppe für spätestens Montag verlangt worden, da die beiden Herren weiterhin in Berlin unabkömmlich seien. Der Oberstaatsanwalt widerspricht diesem Verlangen. Als Sachverständiger zu fungiren sei Pflicht eines jeden Staatsbürgers, und es sei ein Urlaub hierzu nicht erforderlich.

Von der Vertheidigung wird Levy befragt, ob er am Gründonnerstag vor 6 Uhr früh in einem Reisemantel auf der Poststallstraße gewesen sei. Zeuge Levy kann sich dessen nicht entsinnen. Der Oberstaatsanwalt vermag nicht einzusehen, was das mit dieser Sache zu thun habe. Obrigkeit könne man dann ja den Zeugen fragen, wo er an einem bestimmten Tage des vorigen Jahres gewesen sei, oder was er an einem bestimmten Sonntage vor einem Vierteljahre gegessen habe, und es tritt dann jemand auf und sagt, er habe das und das gesehen. (Bewegung im Zuschauerraum.)

Vertheidiger Hunrath legt desshalb Werth auf diese Feststellung, weil sich an diesem Tage die Angeklagten Roß und Berg an das Taschentuch erinnert haben.

Zeugin Pauline Levy ist am 11. März den ganzen Tag über zu Hause gewesen. Abends kam ihre Schwägerin zu ihr und bat sie, ihr einen Brief zu schreiben, was sie auch that. Ihr Mann war während dieser Zeit abwesend. Die Schwägerin mag sich etwa um 9 Uhr wieder entfernt haben. Auch die Roh war am Sonntag, den 11. März, einmal da, wie lange, das weiß sie nicht mehr.

Helene Levy kam etwa um 9 Uhr Abends und holte ihre Mutter ab. Ob Frau Roh zu dieser Zeit noch bei ihr war, weiß sie nicht. Am 11. März habe sie nichts Auffälliges bemerkt. Daß sie am Tage der Auffindung des Rumpfes bei Frau Roß gewesen sei, weiß sie nicht mehr, sie kann sich auch nicht daran erinnern, zu Frau Roß die Worte gesagt zu haben: „Solch' ein Mord! Solch' ein gräßlicher Mord!" Ebenso wenig kann sie sich besinnen, gesagt zu haben, daß die jüdische Gemeinde viel Geld habe. Was wisse sie von der jüdischen Gemeinde! Ich habe auch nicht gesagt, der Ernst Winter sei nicht so viel werth, wie man mache. Sie wisse, daß alle Eltern ihre Kinder lieben. Die Zeugin bleibt bei ihrer Aussage, obgleich alle vier Angeklagten behaupten, daß sie am 13. März bei Frau Roß gewesen ist und dort u. A. davon gesprochen hat, daß sie ihrem Manne Gummischuhe kaufen wolle. Die Zeugin Levy gibt zu, Gummischuhe gekauft zu haben, kann sich aber nicht erinnern, bei Frau Roß gewesen zu sein.

Hugo Levy, der nächste Zeuge, bekundet: Er sei am Montage gegen $^3/_{11}$ Uhr nach verschiedenen Dörfern gefahren und sei gegen $^1/_2$1 oder 1 Uhr zurückgekommen. Auf dem Rückwege hatte er noch zwei Lehrlinge mitgenommen, die ihn darum ersucht hatten. Als er auf der Rückfahrt bei dem Hause des Fleischermeisters Hoffmann vorbeifuhr, rief ihm der Fleischerlehrling Weike zu: Das kostet wieder drei Mark. Du hast die Sonntagsruhe nicht gehalten. Zu Hause traf er die Mutter an. Später sah er noch seine Tante Levy dort. Etwa um 9 Uhr ging er schlafen. Das Bett hat er sich selbst aufgedeckt und es ist möglich, daß er mit den Stiefeln geruht hat, da die Schlafstube sehr eng ist.

Wittwe Pauline Levy, die „Lappenlevy" genannt, gibt auf Befragen an, 72 oder 73 Jahre alt zu sein. Ihre Vernehmung gestaltet sich sehr schwierig, da sie schwerhörig ist. Sie war am 11. März Abends bei Frau Levy. Während ihrer Anwesenheit kam auch die Angeklagte Roß. Gegen 9 Uhr wurde sie von ihrer Tochter Helene Levy abgeholt.

Helene Levy war, wie sie aussagt, am 11. März bei Frau Lindenstrauß und blieb dort bis etwa $^1/_2$9 oder 9 Uhr. Dann holte sie ihre Mutter bei Frau Levy ab, wo außer ihrer Mutter und Frau Levy auch Frau Roß anwesend war. Eine Lampe habe sie nicht in der Hand gehabt.

Die Angeklagte Roß behauptet dagegen, sie wäre nicht um 9, sondern um 7 Uhr bei Frau Levy gewesen und dort nur 10 Minuten geblieben.

Arbeiter August Medoch, gefragt, ob er schon wegen Meineid bestraft sei, antwortet gleich einer früheren Zeugin: „Noch nicht." Er sagt aus: Am 11. März habe er Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr den Adolph Levy, der zu ihm kam, ein Kalb verkauft. Adolph Levy habe sich bei ihm etwa eine Stunde aufgehalten.

Die Verhandlung wird um 6 Uhr auf Montag 10 Uhr vertagt.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

* **Bochum,** 28. Okt. Heute fand hier die Hauptversammlung des Vereins zur Förderung des kaufmännischen Unterrichtswesens für Rheinland und Westfalen statt, die von 46 Theilnehmern (Vertretern von Schulen und Korporationen) besucht war. Ueber den Geschäftsgang berichtet Herr Bosch (Köln). Der Verein hat versucht, eine regere Propaganda zu entwickeln, und ist in verschiedenen Orten (Stolberg, Mülheim, Hilden) thätig gewesen. Herr Bosch hebt hervor, daß man über dem Streben nach Förderung der höheren Handelsbildung in Handelsschulen und Handelshochschulen nicht die kaufmännische Fortbildungsschule selbst in den Hintergrund treten lassen solle. Ueber Vorschläge zur einheitlichen Gestaltung des Jahresberichtes kaufmännischer Fortbildungsschulen berichtet Herr Oberrealschuldirektor Biehoff (Düsseldorf). Auf Grund der im vergangenen Jahre gegebenen Anregungen macht der Berichterstatter bestimmte Vorschläge, die von der Versammlung mit wenigen Zusätzen angenommen werden. Ueber die für 1902 geplante Ausstellung der kaufmännischen Unterrichtsanstalten in Düsseldorf berichtet, wie die „Köln. Volksztg." meldet, Herr Bosch, daß bisher acht feste Anmeldungen gekommen sind (Duisburg, Köln, Hagen, Düsseldorf, zwei Schulen in Dortmund und Bochum). Zur Vorbereitung ist ein engerer geschäftsführender Ausschuß gewählt; derselbe besteht aus den Herren Bosch, Biehoff und Dr. Brandt (Düsseldorf). Es wird dringend empfohlen, die Ausstellung allseitig zu beschicken. Herr Handelslehrer Zahn (Bochum) hielt einen interessanten Vortrag über das Thema: Kann und soll außer der Buchführung noch eine andere Disziplin der sog. Handelswissenschaften an den kaufmännischen Fortbildungsschulen unterrichtet werden? Die Frage wird vom Referenten bejaht und der Aufbau des Unterrichtes und sein Inhalt für die verschiedenen Unterrichtsstufen geschildert, in die er das reiche Gebiet der Handelslehre und Volkswirthschaft eingliedert. Der Vortrag rief eine angeregte Debatte hervor, in die vor allem auch Herr Professor Blind von der Kölner Handelsschule eingriff. Herr Bosch betont insbesondere, man solle den Unterricht in fremden Sprachen nicht zu sehr in den Vordergrund stellen. Herr Dr. Zimmermann (Koblenz) regt an, auf einer der nächsten Versammlungen die Didaktik des Buchführungsunterrichtes zu behandeln.

Gerichtszeitung.

W **Düsseldorf,** 29. Okt. Zum Vorsitzenden der am 26. November beginnenden 6. Schwurgerichtssession wurde Landgerichtsdirektor Schmitz ernannt.

Rheinland und Westfalen.

§ **M.Gladbach,** 29. Okt. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde der Beig. Dr. Porzelt, bisher in Krefeld, durch Bürgermeister Piecq in sein Amt eingeführt. Demselben ist u. a. das Steuerdezernat und die Verwaltung der städtischen Sparkasse übertragen. Vorsitzender gab dem Wunsche Ausdruck, daß es Herrn Dr. Porzelt gelingen möge, die hier zu zahlenden hohen Steuern herabzumindern und die Sparkasse im sozialen Interesse für weitere Kreise der Bevölkerung nutzbar zu machen durch Einrichtung besonderer Spargelegenheiten rc. Die kürzlich mit geringer Mehrheit vom Stadtverordneten-Kollegium beschlossene Baupolizei-Gebührenordnung ist vom Bezirksausschuß genehmigt worden unter der Bedingung, daß Gebäude im Werthe von 12—15,000 M. ohne Grundstück von den Gebühren befreit bleiben sollen. Beschlossen war die Grenze von 10,000 M. Die Versammlung hält den Bezirksausschuß nicht für berechtigt, eine solche Ordnung auf Zweckmäßigkeitsgründe hin zu prüfen, sondern nur auf ihre gesetzmäßige Fassung und beschloß, Beschwerde beim Provinzialrath zu erheben. Schließlich wurde die Anstellung eines Stadtgärtners genehmigt.

Z **Rheydt,** 29. Okt. Vor einigen Tagen geriethen hier zwei Brüder in Streit, in dessen Verlaug einer derselben nach einer Feuerwehrart griff und seinen Bruder damit dergestalt schlug, daß er bedeutende Verletzungen am Kopf und Hals davon trug, welche seine Aufnahme ins Krankenhaus nöthig machten. Heute Morgen ist der Verletzte nun seinen Verwundungen erlegen. Der Fall ist um so bedauerlicher, als beide Brüder als ruhige und ordentliche junge Leute bekannt sind.

K **Wesel,** 29. Okt. Auf gestern Abend war eine Versammlung der katholischen Volkspartei behufs Stellungnahme über den von der evangelischen Partei gestellten Antrag auf Abänderung der zwischen den beiderseitigen Wahlausschüssen getroffenen Vereinbarung bezüglich der Stadtrathswahlen berufen worden. Nach der getroffenen und von der allgemeinen Wählerversammlung der katholischen Volkspartei gutgeheißenen Vereinbarung sollten die drei katholischen Kandidaten von der dritten Abtheilung gewählt werden. Die Wählerversammlung der evangelischen Partei hat dagegen bestimmt, daß je ein katholischer Kandidat von allen drei Abtheilungen zu wählen sein sollte. Nach lebhafter Erörterung wurde mit 83 gegen 18 Stimmen und 6 Stimmenthaltungen der Abänderungs-Vorschlag genehmigt. Gleichzeitig wurde bestimmt, daß für die dritte Abtheilung Herr Ferdinand Rehrmann, für die zweite Herr Dr. Froning und für die erste Herr Julius Dorsemagen zu wählen seien.

K **Wesel,** 29. Okt. Seit heute Vormittag ist das neue Postgebäude seiner Bestimmung übergeben und in Benutzung genommen worden. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, verdient das Gebäude nichts weniger als den Vorwurf einer zweckmäßigen Einrichtung; heute schon erscheint es für den Verkehr zu klein, wie soll es da erst in der Zukunft werden, wenn die so lebhaft erstrebte Entwicklung der Stadt eingetreten sein wird.

K **Empel,** 28. Okt. Gestern Abend kam auf der Strecke zwischen Wesel und Empel ein Bahnwärter unter den gegen 7½ Uhr hier abgelassenen Personenzug. Dem unglücklichen Beamten wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt.

** **Cleve,** 30. Okt. Von der Eisenbahnbetriebs-Inspektion 3 Krefeld geht uns folgende Zuschrift zu:

„Im zweiten Blatte Ihrer Zeitung Nr. 621 bringen Sie eine Mittheilung des „Clever Volksfreundes" über die Versammlung des „Volksvereins für das katholische Deutschland" am 21. d. Mts. in Cleve und am Schlusse derselben ein abfälliges aber unzutreffendes Urtheil über die Eisenbahn-Verwaltung. Unter Berufung auf das im § 11 des Gesetzes über die Presse vom 11. Mai 1874 den Behörden eingeräumte amtliche Berichtigungsrecht ersuchen wir daher ergebenst um Aufnahme der nachstehenden Berichtigung:

Das am 20. d. Mts. vom Vorstand des „Volksvereins für das katholische Deutschland" nach hier gerichtete Telegramm mit der Bitte, am Sonntag, den 21. d. Mts., die Leerfahrt von Cleve 10 Uhr 13 Minuten Abends bis Geldern zur Personenbeförderung benutzen zu dürfen, wurde umgehend mit der Adresse des Redakteurs Schmitz in Cleve an die Königliche Eisenbahn-Direktion in Köln telegraphisch weitergegeben. Hierauf hat dieselbe sofort die gewünschte Personenbeförderung in II. und III. Wagenklasse von Cleve bis Geldern mit Aufenthalt auf allen Stationen telegraphisch angeordnet und die Station Cleve beauftragt, die erforderlichen Personenwagen in die Leerfahrt einzustellen. Es lag keine Veranlassung vor, die ausgesprochene Bitte unberücksichtigt zu lassen und ist dieselbe auch in allen früheren Fällen seitens der Eisenbahn-Verwaltung erfüllt worden. Wenn im vorliegenden Falle die Station Cleve es unterlassen haben sollte, dem Vorstand Mittheilung zu machen, so hätte durch eine Anfrage bei derselben die Angelegenheit aufgeklärt und in Erfahrung gebracht werden können, daß den auswärtigen Theilnehmern an der Versammlung noch um 10 Uhr 13 Minuten Abends Gelegenheit zur Rückfehr bis Geldern gegeben war."

Aus der vorstehenden Zuschrift wird man gewiß gerne entnehmen, daß die Betriebs-Inspektion 3 Krefeld sowohl als auch die Eisenbahn-Direktion zu Köln dem an sie herantretenden Wunsche gegenüber Entgegenkommen gezeigt hat; zu bedauern ist, daß dieses Entgegenkommen schließlich deshalb praktische Wirkung nicht hatte, weil es an der Benachrichtigung der Gesuchsteller gefehlt hat. Wir nehmen an, daß hier ein Mißverständniß vorliegt.

* **Werne,** 28. Okt. Gestern stürzte auf der Zeche „Werne" an einem neu zu errichtenden Maschinengebäude in Folge eines orkanartigen Sturmes eine Flachwand ein und riß das Gerüst mit einigen darauf beschäftigten Maurern mit zur Erde. Drei Maurerleute wurden schwer verletzt. Einer derselben ist, wie die „Trem." meldet, bereits im Laufe des Nachmittags seinen Leiden erlegen; an dem Aufkommen eines zweiten, welcher schwere innere Verletzungen erhalten, wird gezweifelt. Der dritte trug einen Rippen- und Beinbruch davon. Andere, ebenfalls dort arbeitende Maurer, kamen mit Hautabschürfungen und einen nicht geringen Schrecken davon.

Der Aufstand der Boxer in China.

* **Berlin,** 29. Okt. Wie „Wolffs Telegraphenbureau" aus Peking vom 24. Oktober meldet, ist Bischof Anzer an demselben Tage dort eingetroffen.

Wie dem Deutschen Flottenverein gemeldet wird, hat ein deutsches Truppen-Detachement die Boxer bei Tsaihu-tshang angegriffen. Zwei Orte wurden von der Artillerie vollständig zerstört. 50 Boxer sind gefallen.

Ueber die Missionarmorde, die seiner Zeit in der Provinz Shansi, bezw. in Paotingfu stattfanden, werden jetzt aus Peking folgende Einzelheiten gemeldet:

Die in Paotingfu geretteten Missionare erzählen folgende Einzelheiten: Sie wären von den Boxern bei den Haaren von Paotingfu nach Sinan geschleift und drei Meilen weit mit zusammengebundenen Händen und Füßen an Pfählen getragen worden. In Sinan wurde der Kopf von Miß Greigs auf einen Stein gelegt und ein Henker that, als wollte er sie köpfen, als Befehl aus Paotingfu kam, sie dorthin zu bringen. Green, der in den Kopf geschossen war, erhielt keinerlei Pflege und soll jetzt schwer an Dysenterie krank sein. Folgende andere Missionare wurden ermordet: Taylor, das Ehepaar Stoner und drei Kinder wurden lebendig verbrannt; Mit Morrow wurde Nachts durch die Straßen geschleift, vergewaltigt und dann enthauptet. Doktor Hodge und Frau und eine Dame wurden lebendig verbrannt. Mit Gould starb vor Entsetzen, als sie auf die Straße gezerrt wurde. Mr. Pitkin wurde beim Predigen überfallen und erschossen, als er nach Hause lief. Das Ehepaar Bagnel kam mit seinem Kinde zu den kaiserlichen Truppen, welche sie den Boxern auslieferten. Diese köpften das Kind und spießten die anderen auf. Der Provinzialkämmerer von Paotingfu wurde bewogen von dem Kommandeur der Verbündeten verhaftet.

* **Kanton,** 28. Okt. In der Präfektur Huitschoufu wächst der Aufstand. Die Regierungstruppen sind machtlos; sie erhalten Verstärkungen. An der Spitze der Aufrührer steht ein Gelehrter Namens Sun und ein Agent des Reformers Kang-yu-wei.

* **Berlin,** 28. Okt. Das unter dem Protektorat der Kaiserin und Königin stehende Deutsche Hülfskomitee hielt gestern in der Baierischen Gesandtschaft eine Ausschußsitzung in Abwesenheit des Herzogs von Ratibor unter Vorsitz des Baierischen Gesandten Herrn Graf von Lerchenfeld-Köfering ab. Graf Lerchenfeld-Köfering eröffnete die Sitzung und legte dar, daß bei den bevorstehenden Anforderungen an das Hülfskomitee die Sammlung kräftig weiter zu fördern sei. Der Generalsekretär Selberg theilte mit, daß bis jetzt zirka 700 000 M. eingegangen seien, von denen bereits 400 000 M. dem Rothen Kreuz überwiesen seien. Es wurde nach lebhafter Diskussion auf Antrag des Herrn Geh. Baurath Rathenau einstimmig beschlossen, zur Abhaltung einer Aufführung in Berlin ein besonderes Komitee zu bilden und den Landes- und Provinzialvereinen zu empfehlen, ebenfalls solche Veranstaltungen in den verschiedenen Städten Deutschlands zu Gunsten des Hülfskomitees anzuregen, um hierdurch dem Komitee neue Mittel zuzuführen. Der Geh. Kommerzienrath R. Pintsch wurde als Kassenrevisor gewählt, ebenso wurde beschlossen, dem Staatssekretär des Reichspostamts von Podbielski und den betheiligten Postämtern den wärmsten Dank des Komitees auszusprechen für die wirksame Hülfe, die dem Komitee durch die Postverwaltung zu Theil geworden. Zum Schluß wurde noch beschlossen, der Kaiserin als der allerhöchsten Protektorin die ehrfurchtsvollsten Glückwünsche des Komitees telegraphisch zu übermitteln. Alle Mittheilungen sind an den Generalsekretär, Herrn Emil Selberg, Berlin W., Wilhelmstraße 68, zu richten

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* **London,** 29. Okt. Feldmarschall Roberts telegraphirt aus Pretoria von heute: General Dewet bemühte sich, nachdem ihm General Barton am 25. Oktober bei Frederikstad übel mitgespielt hatte, den Vaal wieder zu überschreiten. Da er den Weg aber versperrt fand, ging er nach der Lindeques-Drift weiter. In der Nähe der Rensburg-Drift stellte ihn General Knox. Die Buren suchten nach Südosten zu entkommen, aber die von Knox entsandten berittenen Truppen boten ihnen die Spitze. Die Buren wandten sich dann nach Parijs. Sie hatten starke Verluste und ließen zwei Geschütze und drei Wagen in den Händen des Generals Knox. Die einbrechende Dunkelheit und ein heftiger Sturm setzten der Verfolgung ein Ziel. Die Engländer erlitten keine Verluste.

* **London,** 29. Okt. Anläßlich der Rückkehr von Cityfreiwilligen vom Kriegsschauplatz feierte ganz London. Die Freiwilligen marschirten durch London von der Paddingtonstation aus unter betäubenden Zurufen einer ungeheuren Menschenmenge. Die Menschenmassen durchbrachen die Reihen der Freiwilligen, wobei viele Menschen zu Boden gerissen, niedergetreten und verletzt wurden. Es werden schwere Verletzungen befürchtet. Der Prinz von Wales sah dem Defiliren des Zuges vom Marlboroughouse aus zu.

Lokales.

** **Krefeld,** 30. Okt. Der hochw. Herr Weihbischof Dr. Fischer spendete heute Morgen in der Josephskirche 1025 Firmlingen das heilige Sakrament der Firmung. 359 Firmlinge gehörten der Josephspfarre (darunter 36 Oberrealschüler), 436 der Stephanspfarre und 230 der Johannespfarre an.

** **Krefeld,** 30. Okt. Durch A. K. O. vom 18. Oktober wurden befördert: Die Leutnants Dediger, der Reserve des Füsilier-Regiments Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzoll.) Nr. 40 und Münster, der Reserve des 2. Rhein. Feldartillerie-Regiments Nr. 23, zu Oberleutnants und Hamers, Vizewachtmeister der Reserve zum Leutnant der Reserve des Husaren-Regiments König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7.

** **Krefeld,** 29. Okt. Der Stadtverwaltung ist es jetzt gelungen die Rheinische Fisch-Räucherei- und Konservenfabrik G. m. b. H. zu Linn (Inhaber: Kaufleute Anton Gitfels, Hubert Langenberg, Johann Gitfels zu Krefeld) für den Fischhandel in der Markthalle zu interessiren. Die Gesellschaft hat sämmtliche 4 Süßwasserfischstände gemiethet und sich bereit erklärt, daselbst von nächster Woche ab täglich lebende Fische feilzuhalten. Daneben beabsichtigt sie mit geräucherten und marinirten Fischen dort zu handeln. Donnerstags, Freitags und Samstags ist für sie der vor den Süßwasserfischständen belegene Platz reservirt, wo zu billigen Preisen ein großer Handel mit Seefischen betrieben werden soll. Den Restaurateuren, insbesondere aber auch den Hausfrauen ist jetzt die beste Gelegenheit zum Einkauf insbesondere von lebenden Fischen geboten und sie werden sicher davon auch den reichlichsten Gebrauch machen.

C **Krefeld,** 30. Okt. Die auf gestern Abend im Kühler'schen Saale einberufene Generalversammlung des Bürgervereins des Westbezirks hatte eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen. Wegen Krankheit des ersten Vorsitzenden, Herrn Lagelee, führte Herr Karl Hotes den Vorsitz. Nach der Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden erstattete er den Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes und den Stand der Vereins-Angelegenheiten. Der Verein, der vor 14 Monaten mit 63 Mitgliedern gegründet wurde, zählte heute deren 740. Bis jetzt hatten 21 Vorstandssitzungen und 4 General-Versammlungen stattgefunden. In denselben sei das bei der Gründung aufgestellte Programm, wie Anlage eines Westbahnhofes, Durchführung der Ringstraße, Durchführung weiterer Straßen (Jägerstraße und Offenlage des Weserweges), Errichtung eines Marktes auf dem Blumenplatz und bessere Beleuchtung des Westbezirks eifrig besprochen und schon manches erreicht worden. Auch mit der Frage der Verkehrsbahnen und der projektirten Hafenbahn habe sich der Vorstand beschäftigt. Mit den übrigen hier bestehenden Bürgervereinen habe der Bürgerverein des Westbezirks ein Kartell abgeschlossen, in welchem die großen städtischen Fragen von bestimmten Gesichtspunkten aus behandelt würden. Hauptsächlich habe das Kartell die Frage der Schleppbahnen diskutirt. Ferner habe der Vorstand lediglich die Frage besprochen, auf welche Weise am zweckmäßigsten eine Verbindung mit den Außenbezirken hergestellt werden könnte. Redner stellte mit Genugthuung fest, der Verein könnte mit dem Erzielten wohl zufrieden sein. Er dankte dann der städtischen Behörde für das Entgegenkommen, welches sie in allen Fragen gezeigt habe. Zur schnelleren Erledigung der verschiedenen Fragen wurden sie einzelnen Kommissionen überwiesen. Bezüglich der Frage der Errichtung eines Westbahnhofes sei zu hoffen, daß derselbe gebaut würde, da die Stadt derselben ein großes Interesse entgegenbringe. Was die Markthrage auf dem Blumenplatz betreffe, so sei auf eine an das Stadtverordnetenkollegium gerichtete Eingabe der Bescheid des Herrn Oberbürgermeisters Geh.-Rath Küper eingelaufen, aus dem hervorgehe, daß das Stadtverordnetenkollegium der betr. Frage erst näher treten könne, wenn die Markthalle eröffnet sei. Da nun dieselbe am 1. Sept. dem Verkehr übergeben wurde, so sei der Vorstand eine zweite die Markthrage betr. Eingabe eingereicht. Eine Antwort sei bis jetzt nicht eingegangen. Die Offenlage der Ringstraße sei in nächster Zeit und die des Weserweges im nächsten Frühjahr zu erwarten. Da die Frage der Durchführung der Jägerstraße mit der Errichtung eines Bahnhofes zusammenhänge, sei sie aus dem Bereich der Berathungen vorläufig ausgeschieden worden. Außerdem sei angeregt worden, daß der Vorstand die geeigneten Schritte unternehmen solle, damit der Kanal auf der Marktstraße, der bis zum Hause Nr. 110 gelegt sei, bis zum Weserweg durchgeführt werde. Einige andere Fragen, Beleuchtungsfragen u. s. w. wurden zur Zufriedenheit des Vorstandes auf dem beschrittenen Wege rüstig weiter arbeiten würde. — Es soll gewählt die Herren Oertel, Hölters und Pahlenberg. — Im Laufe des Jahres sind mehrere Herren aus dem Vorstande ausgeschieden, für welche die Herren Heinr. Schillings, Ferd. W. Hilbing, Herm. Bongartz, Peter Digs und Johs Greven neu gewählt worden sind. Die Versammlung bestätigte die Wahl dieser Herren. — Nach § 7 des Statuts müssen bei einer Vorstandssitzung von 24 Mitgliedern 15 anwesend sein, wenn ein Beschluß gefaßt werden soll. Der Vorstand beantragte, die Zahl auf 13 herabzusetzen, womit die Anwesenden einverstanden waren. — Ferner gab die Versammlung zu einem Antrage des Vorstandes ihre Zustimmung, wonach an Stelle von vier, mindestens zwei Generalversammlungen im Jahre abgehalten werden müssen. — In der Diskussion regte Herr Apotheker Rey die Frage der Errichtung eines botanischen Gartens an. Auf Antrag des Vorstandes wurde beschlossen, diese Frage für den Westbez. zu akquiriren. Er solle in Verbindung mit dem Naturwissenschaftlichen Verein und dem Verein für Naturkunde die geeigneten Schritte thun, damit ein botanischer Garten nach Art einer Flora hier in Krefeld errichtet werde, der gleichzeitig zum Anschauungs-Unterricht für die Schulen verwendet werden soll. Die Versammlung führte dann Klage darüber, daß der westliche Stadtheil bei der Linienführung für die elektrische Bahn so wenig berücksichtigt worden sei. Vom Vorstande wurde erwidert, daß in dieser Sache vorläufig nichts geschehen könne. Bei einer Hebung des Verkehrs im westlichen Stadttheil würde der Vorstand das Erforderliche veranlassen. Der Vorsitzende richtete nun den dringenden Appell an die Anwesenden, in ihrem Eifer für die weitere Ausbreitung des Vereins nicht zu erlahmen und brachte ein Hoch auf die Stadt Krefeld und den Westbezirk aus. Mit einem Hoch auf den verdienten Vorsitzenden, Herrn Lagelée, wurde die schwach besuchte Versammlung geschlossen.

** **Krefeld,** 30. Okt. In der ersten Hälfte des November wird Herr Karl Mayer hier einen Lieder- und Balladen-Abend veranstalten.

** **Krefeld,** 30. Okt. Daß ein Huhn im Oktober noch Küken ausbrütet, dürfte wohl eine Seltenheit sein. Aber es kommt doch vor; so zählte und Herr L. mit, daß eines seiner Hühner dieser Tage im Ganzen 11 Küken ausgebrütet hat, von denen 6 starben, während 5 zur Freude des Besitzers lustig dahinpatschen.

* **Krefeld,** 30. Okt. Gestern Abend hielt die Tischler-Vereinigung e. G. m. b. H. ihre halbjährliche General-Versammlung ab. Die Genossenschaft zählt jetzt 76 Mitglieder. Der erste Punkt der Tages-Ordnung betraf die Verlesung des Kassenbestands.

Darnach beträgt der Bestand am 1. Jan. 1900	1445 43 M.
Die Kassen-Einnahmen bis 1. Juli 1900	11,028 47 „
	12,473.90 M.
Die Kassen-Ausgaben beziffern sich bis 1. Juli 1900 auf	12,126.25 M.
	= 347.65 M.
Der Rechnungs-Ausstand am 1. Jan.	9987.88 M.
„ „ „ „ 1. Juli	4691.97 „
	= 14,679.85 M.
Geschäfts-Antheil bei der Genossenschaftsbank Köln	500.— M.
Lagerbestand inkl. Schuppen	16,728.03 „
	= 32,255.53 M.
Die Holzhandlungen-Guthaben betrugen bis 1. Juli 1900	13,705.96 M.
Guthaben bei der Kölner Bank	4993.10 „
Reserve-Fonds 1. Juli 1900	2341.74 „
Eingezahlte Geschäfts-Antheile bis 1. Juli 1900	9347.50 „
Gewinn	1867.46 „
Summa	32,255.53 M.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung „Bericht über die statige" habe gesetzliche Revision" wurde ein Schreiben vom Verbandsrevisor verlesen, daß den gesetzlichen Bestimmungen in jeder Hinsicht entsprochen worden ist. Punkt 3 betraf die Festsetzung des Eintrittsgeldes pro 1900. Dasselbe wurde von 25 M. auf 40 M. einstimmig festgelegt. Zu einem Antrag des Vorstandes und des Aufsichtsrathes, im Sterbefalle eines Mitgliedes einen Theil des Reservefonds und zwar in der Höhe des jährlich festgesetzten Eintrittsgeldes an die Erben zur Auszahlung zu bringen, bemerkte Herr Obermeister Franken, daß es sich in diesem Falle nur um solche Mitglieder handeln könne, welche mindestens 1 Jahr der Vereinigung angehörten. Auch dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. — Aus dem Aufsichtsrathe scheiden statutgemäß aus, die Herren Scheutwinkel und Verhuven. An Stelle des Herrn Scheutwinkel, welcher bat, von einer Wiederwahl absehen, wurde Herr Gerh. Ruyter gewählt, während Herr Verhuven einstimmig wiedergewählt wurde. Hierauf wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

Kunst und Wissenschaft.

* **London,** 28. Okt. Der Sprachforscher Max Müller Oxford ist heute gestorben.

Meinungsaustausch über öffentliche Angelegenheiten.

Erbreiterung der Hochstraße. Bei der Erörterung dieser für die Verkehrsinteressen Krefeld's sehr wichtigen Angelegenheit treten zwei Fragen in den Vordergrund: 1) welches Interesse hat die Allgemeinheit an der geplanten Erbreiterung? 2) wie hoch ungefähr belänft sich der Kostenpunkt? — Die Hochstraße ist ihrer ganzen Natur nach berufen, ein Theil der großen Verkehrs-Ader zu sein und zu bleiben, welche unsere Stadt von Süden nach Norden durchzieht und welche sowohl im Süden, wie im Norden durch ein ausgedehntes Hinterland gespeist wird. Daran werden auch Veränderungen, welche im Laufe der Zeit entstehen mögen — wir nennen nur einmal Verkehrsableitungen durch Polizeiverordnungen oder durch anderweite Schaffung von Zugangswegen zum Hauptbahnhof. — nichts oder nur wenig ändern: ein großer Verkehr, um nicht zu sagen der große Verkehr wird sich immer durch diesen Straßenzug bewegen. Dazu kommt noch, daß die Hochstraße sich von Alters her zu der bedeutendsten Geschäftsstraße herausgebildet hat und dieser Charakter sich vielleicht nur insofern ändern kann, als sie zu einer der bedeutendsten Geschäftsstraßen wird. Das letztere aber wird sie mindestens in diesem Jahrhundert noch bleiben und darüber hinaus brauchen sich auch die weitsichtigsten Männer Sorge nicht zu machen. Wenn man das als unbestreitbar feststehend bezeichnen darf, dann wird man fragen müssen, genügt die Hochstraße in ihrer jetzigen Gestaltung, insbesondere auf der Strecke zwischen Neumarkt und Rheinstraße, denjenigen Anforderungen, welche man im Interesse der Allgemeinheit und vom Standpunkte einer Großstadt stellen muß. Ich meine, diese Frage verneinen zu sollen. Was der Hochstraße auf genannter Strecke fehlt, ist ein einigermaßen ausreichender Bürgersteig, das wird allgemein anerkannt. Man mag nun einwenden, wenn der Fahrdamm

---

Firma neu ersteht, dazu gehört aber vor allen Dingen ein Fortschreiten mit der Zeit. Heute ist es nicht mehr Gebrauch, einen Dummkopf an die Spitze eines größeren Verbandes, eines Gemeinwesens zu stellen, weil er eben das Glück hatte, Kind angesehener Eltern zu sein, sondern heute gebührt die erste Stellung dem, der durch seine Kenntnisse die Befähigung nachgewiesen hat. Ich weiß, Onkel, diese Gedanken und Anschauungen sind Dir unverständlich, aber sie haben ihre Berechtigung. Blicke auf Amerika! Weshalb gehen so viele tüchtige Menschen hinüber in die neue Welt? Weil hier ihre Fähigkeiten zur Geltung kommen. Dort ist jeder dem andern gleich und dem Aermsten ist es nicht verwehrt, um die Tochter eines Millionärs anzuhalten, wenn er bewiesen hat, daß er seine Kenntnisse zu verwerthen weiß."

(Fortsetzung folgt.)

abgehalten sein wird, wird das Bedürfniß nach einem breiteren Bürgersteig weniger hervortreten. Das würde aber nur dann einigermaßen Geltung haben, wenn von der Hochstraße der Wagen-, Fuhrwerks- und vor allem der Straßenbahn-Verkehr fern gehalten oder auf's Aeußerste beschränkt werden könnte. Das soll aber nicht sein und das wird auch nicht sein. Der Fuhrwerksverkehr ist ja neuerdings bereits auf ein Minimum zurückgeführt; dagegen wird der Wagen-Verkehr sich mehren und der Verkehr der Straßenbahn macht die Anlage eines zweiten Geleises zur zwingenden Nothwendigkeit. Damit scheidet die Möglichkeit aus, den Personen-Verkehr in seiner Hauptsache auf den Fahrdamm zu verlegen, auch wenn dieser asphaltirt sein wird. Der Personen-Verkehr wird also in Zukunft mehr noch als bisher auf den Bürgersteig angewiesen sein. Vom Fahrdamm kann zur Erbreiterung der Bürgersteige nichts genommen werden, das bedarf keines Beweises, also muß die Straße erbreitert werden, um für die Bürgersteige zu beiden Seiten Raum zu gewinnen. Diese Erbreiterung ist eine Nothwendigkeit, sie liegt im Interesse der Allgemeinheit und sie liegt im Interesse der Besitzer anliegender Geschäftshäuser, sie ist daher für diese mindestens wünschenswerth. — Nun kommt der Kostenpunkt. Die Kosten werden nicht gering sein. So viel ich weiß, plant man eine Erbreiterung von etwa einem Meter auf jeder Seite, ohne die Hauptgestaltung der Hochstraße als nichtgeradlinige zu beeinträchtigen. Man schätzt die Kosten auf etwa eine Million Mark. Das ist eine hohe Summe, welche sich aber nach Lage der Sache, da die Erbreiterung nur eine ganz allmähliche sein wird, weil sie nur nach Maßgabe der allmählich erfolgenden Erneuerung der Häuser stattfinden wird und kann, auf viele Jahrzehnte — vielleicht 70 bis 80 Jahre — vertheilen wird, so daß durchschnittlich für jedes Jahr eine Aufwendung von 15- bis 20,000 M. nothwendig sein würde. Rechnen wir mit jährlich 30,000 M., dann würde die Frage sein, ob eine solche Aufwendung im Interesse der Allgemeinheit zur Erzielung der angemessenen Erbreiterung einer Hauptverkehrsstraße zu verantworten sei. Ich meine, wenn die Nothwendigkeit anerkannt werde, müsse auch diese Frage bejaht werden. — Vielleicht kann man hier die Frage anknüpfen, ob nicht der Gewinn, welcher in geschäftlicher Hinsicht den Anliegern aus der Erbreiterung erwächst, im allgemeinen Interesse zu bewerthen wäre. Diese Frage ist jedenfalls nicht abzuweisen. — Noch einem Einwand möchte ich kurz begegnen, der dahin geht: „Mit der Erbreiterung der Hochstraße hätte man früher beginnen sollen, als noch nicht so viele Neubauten errichtet waren, vor 20 oder 30 Jahren; da wäre es richtig gewesen, jetzt ist es zu spät!“ O, diese klugen Leute! Nach 20 oder 30 Jahren würden man über uns gerade so urtheilen, wie wir über die Leute vor 20 oder 30 Jahren jetzt urtheilen. — Mit weit mehr Recht hat man die Frage aufgeworfen und wird man die Frage aufwerfen, ob nicht die gegebenen Mittel, welche unsere Kommune für die Erbreiterung von Straßen auswerfen kann, für absehbare Zeit zwingender und nutzlicher für die Erbreiterung anderer Straßen, z. B. für die allzuengen Durchgangsstraßen von Osten zum Westen aufgewendet werden würden. Vielleicht kann man das Eine thun und braucht das Andere nicht zu lassen. Jedenfalls thue man Etwas, nachdem die Frage der nothwendigen Straßenerbreiterung einmal wieder in Fluß gerathen ist.

Wetternachrichten.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.“)

— **Hamburg**, 30. Okt. Das Maximum über 765 mm liegt über Südeuropa, eine Depression erstreckt sich vom norwegischen Meer bis nach Zentraleuropa. Ein Minimum unter 745 mm beherrscht die südliche Ostsee, ein neues Minimum liegt über südwestlich Irland. In Deutschland ist es mild, meist trübe. Regenfälle und wenig Aenderung wahrscheinlich.

Handel und Verkehr.

* Dortmund, 29. Okt. Die vorgestrige Hauptversammlung der Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft genehmigte die Bilanz für 1899/1900, ertheilte Entlastung und setzte eine Dividende von 7 Proz. auf das neue Aktienkapital und eine Ueberdividende von 7 Proz. [illegible] 4 Proz. auf das alte Aktienkapital von **46 800 000** M. fest. Seitens des Herrn Generaldirektors Müser wurde mitgetheilt, daß die Aussichten für den Kohlenbergbau nach wie vor günstig seien; der Absatz bleibe [illegible], und an eine Preisherabsetzung sei nicht zu denken. [illegible] werde das Syndikat, wie die „Köln. Ztg.“ weiter meldet, in Gemeinschaft mit den Kohlenverbänden den Eisenwerken, welche Waare ausführen, für die zur Herstellung der letzteren erforderlichen Kohlen eine „Ausfuhrvergütung“ gewähren.

* **Hannover**, 30. Okt. Die Verhandlungen der nordwest-mitteldeutschen Portland-Zementfabriken haben, wie wir bereits gestern Abend mittheilten, zu einer Einigung geführt. Die Portland-Zementfabriken haben mit einer Erzeugungsfähigkeit von rund 15 Millionen Faß Portland-Zement bei einer voraussichtlichen Einschränkung ihres Betriebes im Durchschnitt von rund 30 Proz. zu Einigung unter dem Gesichtspunkte sich verstanden, daß durch „Modifizirung“ der bisherigen Preise und Schutz des berechtigten Großhandels, sowie der Zementwaarenhersteller einem unter den enormen Ueberzeugungsverhältnissen leidenden Großgewerbe ein, wenn auch nicht erheblicher, so doch einigermaßen Rechnung lassender Nutzen verbleiben wird. Bei einer nicht zu erzielenden Einigung mit anderen Ausfuhr treibenden Fabriken, die indeß angestrebt werden soll, ist Seitens des nordwest-mitteldeutschen Portland-Zement-Syndikats unbeschränkter Wettbewerb auf dem Ausfuhrmarkte vorgesehen.

Berlin, 29. Okt. 1900.

Wechselkurse.

Wien	8 Tage	84.90 bb	Kopenhagen	8 Tage	112.10 G
	2 Monate	84.10 G	Petersburg	8 Tage	215.95 G
Madrid	14 Tage	61.70 G		3 Monate	213.25 G
	60 Tage	—.—	Warschau	8 Tage	216.05 G

Weitere Wechselpreise siehe Börsen-Telegramm in der gestrigen Abend-Ausgabe.

Ausländische Wechselpreise.

* Antwerpen, 29. Okt. Deutsche Bankplätze f. 122.80. London f. 00.00. Check London, Mittelkurs 25.14½. Check Paris 100.12½ G. 100.25 Br. Auszahlung Deutschland (Reichsb.-Giro) 122.80. Deutschland 3 Mt. 122.90. Privat-Wechseldiskont 3⅝ Proz.

* Amsterdam, 29. Okt. Wechsel. Paris Check 48.08¼. f. 48.08¾. Reichsbank-Giro 58.95. Deutsche Bankplätze kurz 58.95. RM. 58.15. Petersburg 3 Mt. 125.00.

* Wien, 29. Okt. Deutsche Plätze 117.77. Marknoten 117.77.

* Petersburg, 29. Okt. Wechsel auf London 3 Monate 93.75. Paris 3 Monat 37.37½. Berlin 3 Monat 45.80. Check Berlin 46.27½.

* Mailand, 29. Okt. Wechsel auf deutsche Plätze lang 129.95. auf Paris lang 105.87½.

* Rom, 29. Okt. Wechsel auf Berlin 129.90.

* Paris, 29. Okt. Deutsche Plätze 121½.

J. Frank & Cie. Krefeld, 30. Okt. 1900.
Telephon 592.

Franko Provision:

				Geber	Nehmer
London	Lstr.	1	f. S.	20.45	20.41
Paris	Frc.	100	f. S.	81.60	81.30
Belg. Plätze	„	100	f. S.	81.45	81.15
Schweiz. „	„	100	f. S.	81.25	80.95
Italien „	Lire	100	f. S.	[illegible]	[illegible]
Holland „	fl.	100	f. S.	169.50	169.10

	Nehmer
Napoleond'or	16.25
Sovereigns	20.41
amerik. Gold	4.18
Noten	4.19
französ. „	81.30
belgische „	81.10
holländ. „	169.20
österreich. „	84.80

An- und Verkauf von Staatspapieren.
Ausführung von Börsen-Aufträgen zu Originalbedingungen der Berliner und Frankfurter Börsen.
Wir geben die **meisten** Pfandbriefe zum Berl. Kurse **netto**.
Unentgeltliche Einlösung von Kupons u. Dividendenscheinen.
Unentgeltliche Kontrolle sämmtlicher verloosbarer Effekten.
Sofortige Auszahlung aller Checks.
An- und Verkauf von Wechseln auf alle europäischen und überseeischen Plätze.
Bereitwillige Auskunfts-Ertheilung über das Bankfach betreffende Fragen. — Geldwechsel.

Seide.

* Krefeld, 29. Okt. Betrieb der Seidentrocknungs-Anstalt. Es sind heute zur Kondition gekommen: 26 Nrn. 1456 Kilogr. Total: 834 Nrn. 56.528 Kilogr. Vom 1.—29. Okt. 808 Nrn. 55.072 Kilogr.

* Basel, 29. Okt. Eingeliefert: Organzin 4 Nrn. 390 Kilogr., Trame 6 Nr. 350 Kgr., Grege 2 Nr. 113 Kgr. Total: 12 Nr. 853 Kilogr.

* Zürich, 29. Okt. Eingeliefert: Organzin 32 Nr. 3010 Kilogr. Trame 13 Nr. 860 Kilogr., Grege 10 Nr. 700 Kilogr. Total: 55 Nr. 4570 Kilogr. Netto verwogen 15 Nr. 970 Kilogr.

* Mailand, 29. Okt. Zur Kondition kamen 167 B. europäische und 162 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 25.395 Kilogr.

* Lyon, 29. Okt. Eingeliefert: 26 B. Organzin, 31 B. Trame, 110 B. Gregen und hat 152 B. gewogen im Gesammtgewicht von 19.801 Kilogr.

Baumwolle.

* Bremen, 29. Okt. Upland, middl. gewöhnl. 49¼ Pfg. stetig.

* New-York, 29. Okt. Baumwolle 9⅞. Orleans 9. Zufuhr 51000 B. Export nach England 12000 B. dem Kontinent 9000 B. Lieferung Okt. 8.86. Nov. 8.90. Dez. 8.92. Jan. 8.93. Febr. 8.94. April 8.95. Tendenz: [illegible] auf Liverpooler Berichte nach und schloß stetig.

Viehmärkte.

* Krefeld, 30. Okt. Viehmarkt. Auftrieb 149 St. Großvieh 1. Qual. 59-61. 2. 57-59. 3. 54-57 M. Kleiner Ueberstand.

* Wesel, 29. Okt. Der heutige Viehmarkt war im Ganzen gut besucht. Rindvieh, fette Waare 60-62 M. per 50 Kilo Schlachtgewicht. — Tragendes und Milchvieh wurde mit 300-350 M. pro Stück bezahlt. — Schweine 569 Stück zugetrieben: fette Waare 40-41 M. per 50 Kilo Lebendgewicht. Faselschweine, 12-20 Wochen alt, mit 18-24 M., junge pro Woche mit 1.00-1.50 M. bezahlt. Sämmtliche Zutriebe wurden schnell abgesetzt. Nächster Viehmarkt verbunden mit Pferdemarkt am Montag, 12. Nov.

* Elberfeld, 30. Okt. Viehmarkt. Zugeführt gestern 763 Stück Großvieh 1237 Schweine, 279 Kälber und 354 Schafe. Großvieh 1. Qual. M. 62-64. 2. 58-61. 3. 57. Jungvieh 53-54. Schweine 1. Qual. 56-00. 2. 51-54 die 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 75-80 Pfg., Schafe 55-65 Pfg. das Pfd. Schlachtgewicht.

* Essen, 29. Okt. Schweinemarkt. Auftrieb 368 Fettschweine und 6-Wochenferkel. Preise: 6-Wochenferkel 13-15 M., 10-Wochen 20 bis 25 M., halbwüchsige Schweine 40-50 M. d. St. Handel lebhaft.

* Dortmund, 29. Okt. Viehmarkt. Es wurden heute aufgetrieben 681 Stück Hornvieh, 1594 Schweine, 192 Kälber und 298 Hammel. Preise die 100 Pfd. Schlachtg.: Ochsen 62-65. Stiere 48-55. Kühe 1. Beschaffenheit 59-61. 2. 55-58. 3. 50-54. Schweine 52-56. Kälber das Pfd. Schlachtgew. 1. Qual. 71-75. 2. 60-70. Hammel 50-62 Pfg.

* Hannover, 29. Okt. Viehmarkt. Aufgetrieben: 586 Stück Großvieh, 662 Schweine, 34 Kälber, 408 Hammel. Großvieh 1. Qual. 57-60 bis 62. 2. 57-59. 3. 54-56. Schweine 1. Qual. 56-58. 2. 52-55. 3. 00-00. per 100 Pfd. Kälber 1. Qual. 75-77. 2. 65-70. 3. 00 Pfg., Hammel 1. Qual. 60. 2. 50-55 Pfg.

Frucht- und Viktualienmärkte.

× Krefeld, 30. Okt. Amtliche Marktpreise: Getreidepreise siehe Produktenmarkt. Alte Kartoffeln 0.00 M., neue Kartoffeln 5.20 M. Stroh 2.50-3.00. Heu 7.00 (Alles per 100 Kilo). Rindfleisch 1.20-1.30. Schweinefleisch 1.50. Kalbfleisch 1.40. Hammelfleisch 1.30. Speck geräuch. 1.60. Gewöhnliche Kochbutter 2.30 (Alles per 1 Kilo). Eier, hiesige, 20 Stück 5.10 M. (25 Stück 2.15 M.), fremde 20 Stück 4.50 M. (25 Stück 1.90 M.).

* Mörs, 27. Okt. Getreide. Weizen 16.00 M. Roggen 14.00. Hafer fremd 14.50, neuer hies. 12.25 M. pro 100 Kilo. Kartoffeln weiße 5.00, rothe 6.00 M. 100 Kilo. Heu 6.50. Stroh 2.50 M. die 100 Kilo. Butter 1.20 M. per Pfd. Eier Stück 1.20 M. (Viertel 2.50 M.). Weizenmehl 50.000. Roggen 10.000. Hafer 3000 Kilo.

* Duisburg, 29. Okt. Getreidebörse. Weizen, inländischer, 16.25. Donau 17-17.50. Schwarzmeer 17-17.50. Azow 17-18. amerik. 17 bis 18.00. Roggen, inländ. 14.00-14.50. Schwarzmeer 15.00-15.00. Azow 15.00-16.00. amerik. 15.00-16.00. Hafer, inländ. 13.50-15.00. Donau 14.25-15.50. russ. 13.50-15.00. Futtergerste 12.80-13.00. amerik. 12.00-0.00. Donau 00. Cinquantine 14.00. Buchweizen 00.00. Weizenmehl Nr. 00 21.75-22.50. Nr. 0 21.00-21.50. Roggenmehl Nr. 0 20.25-21.00. Nr. 01 19.50-00.00. M. Leinkuchen 11.75-12.50. Grand 9.75-10.50. Kleie 9.75-10.75 M. inkl. Sack. Alles die 100 Kilo. Am heutigen Fruchtmarkte war der mäßigem Besuch das Geschäft sehr klein. Aber trotzdem der Absatz greifbarer Waare nicht stockt, zeigen die Preise gegen vorigen Montag keine weitere Verschlechterung.

* Essen, 29. Okt. Getreidebörse. Weizen, inländ. 15.25-16.25, fremder 17.75-18.50. Roggen, inländ. 13.50-14.25, fremder 15.50-16.25. Hafer, inländ. 00.00-00.00, fremder 14.25-15.50. Futtergerste 13.25 bis 14.00. Mais 12.25-13.50. Weizen-Vorschuß 22.50-23.00. Roggen-Vorschuß 20.25-20.75. Weizenkleie 9.50-10.25. Mehl inkl. Sack 00.00-00.00. Alles per 100 Kilo frachtparität Essen exkl. Sack, bei Abnahme von Doppelladungen, mit Ausnahme von Kleie, die mit Sack gehandelt wird.

* New-York, 29. Okt. Waaren-Schlußpreise.

	27.	29.		27.	29.
Rother Winterweizen	77	78⅛	Mehl (Spr. clears)	2.80	2.80
Weizen Oktober	75⅞	76⅞	Zucker, fai. ref. Mk.	4⅛	4⅛
„ Dezember	77	78	Petroleum		
„ März	80¼	82	„ rohes (Mark.)	8.75	8.75
„ Mai	80½	81⅛	„ Stand. wh.	7.45	7.45
Mais Oktober	44½	44⅞	„ Philadelphia	7.40	7.40
„ Dezember	41¼	41⅜	„ Pipe l. Cert.	110	110
„ Mai	41⅜	41⅞	Getreidefracht	3⅛	3⅛

Weizen, anfangs anziehend, schwächte sich vorübergehend auf große sichtbare Vorräthe ab, stieg dann im Preise auf reichliche Käufe und lebhafte Nachfrage der Spekulanten und schloß fest. Mais, anfangs entsprechend der Festigkeit des Weizenmarktes steigend, schwächte sich ab auf schwächere Kabelberichte, Zunahme der Verschiffungen der Welt und ungenügende Ausfuhrnachfrage und schloß stetig. Kaffee nahm auf Kabelberichte aus Hamburg und Havre einen festeren Verlauf und schloß stetig.

Metalle.

* Eisleben, 29. Okt. Mansfelder MRA-Kupfer 157-160 M. die 100 Kilo ab Bahnstation Hettstedt für das 4. Quartal 1900.

Meteor. Station Krefeld (Kgl. Färbereischule) 30. Okt.

Barom. red.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Temperatur Cels.	Temperatur Reaum.	Wind
749	91	8	2	12	9	Maximum 13° 10°	SW 3
750	89	9	—	13	10		SW 3
752	92	9	—	9	7	Minimum	W 3
753	95	10	—	9	7	8° 7°	SW 3

Temperatur-Minimum in vergangener Nacht 8° Cels. (6° Reaum.)
Die Beobachtungen beziehen sich auf die Zeiten: 7 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags, 9 Uhr Abends des vorhergehenden und 7 Uhr Morgens desselben Tages.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Gummi-Mäntel

für Herren und Damen

empfehlen Gebrüder Lieder

En gros. En detail.

Evertsstrasse 44.

Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwiegerin und Tante,

Frau Wilh. Schlüter,

Maria geb. Göttges,

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb gestern Mittag 12½ Uhr nach längerem schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, im Alter von 57 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Krefeld, Wanne, M.Gladbach, Grefrath, Hannover, den 30. Okt. 1900.

Die Beerdigung findet Samstag Morgen 8½ Uhr vom Sterbehause Lüderstraße 6 (St Josephspfarre) aus statt, hierzu werden Verwandte, Freunde und Bekannte, denen aus Versehen eine besondere Einladung nicht zugehen sollte, hierdurch freundlichst eingeladen.

D. O.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute plötzlich und unerwartet in Folge Herzleidens mein innigstgeliebter Gatte, unser fürsorglicher Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinr. Figge

im Alter von 53 Jahren in Duisburg, wohin er zu seinen Verwandten gereist war.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Krefeld, den 27. Oktober 1900.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 9 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juni 1891 und Artikel 38[6] der dazu ergangenen Ausführungs-Anweisung des Herrn Finanz-Ministers vom 5. Aug. 1891 werden diejenigen **Steuerpflichtigen des diesseitigen Bürgermeisterei-Bezirks, welchen eine Steuer-Erklärung nicht obliegt**, hierdurch aufgefordert, die Schulden-Zinsen, Lasten, Kassenbeiträge und Lebens-Versicherungs-Prämien, deren Abzug sie beanspruchen, in der Zeit **bis zum 15. November ds. Js.** dem Unterzeichneten im Rathhause innerhalb der gewöhnlichen Dienststunden anzumelden und die Verpflichtung zur Entrichtung derselben durch Vorlegung der Beläge (Zins-, Beitrags-, Prämien-Quittungen, Policen u. s. w.) zu bescheinigen.

Bockum, den 27. Oktober 1900.

Der Bürgermeister **Keutmann.**

MAGGI Produkte: Maggi zum Würzen, Bouillon-Kapseln,
sind nahrhaft, wohlschmeckend, billig, sof. herstellbar. Empfohlen von
Johs. Schicks, Hüls, Geldernschestr. 19.

Bekanntmachung.

In letzterer Zeit mußte wieder eine große Zahl von Bestrafungen erfolgen, weil entgegen den Bestimmungen der Steuerordnungen das Abhalten von Lustbarkeiten, der Erwerb von Grundstücken, das Halten von Hunden und dergl. nicht rechtzeitig oder überhaupt nicht angemeldet worden ist. Ich weise deshalb erneut auf genaue Befolgung der einschlägigen Bestimmungen hin.

Es sind anzumelden:

1. **Der Anfang eines stehenden Gewerbes**, spätestens gleichzeitig mit der Betriebs-Eröffnung;

2. **die freiwillige Veräußerung eines im Stadtbezirke Krefeld belegenen Grundstückes** binnen vier Wochen (schon vor der Auflassung ist die Steuer fällig und die Verpflichtung zur Anzeige eingetreten, sobald der Vertrag, durch welchem sich der Verkäufer dem Käufer gegenüber durch Veräußerung des Grundstückes verpflichtet, gerichtlich oder notariell beurkundet ist, es haften der Veräußerer und der Erwerber, jeder für die ganze Steuer);

3. **die Einführung von Bier von Auswärts in den Gemeindebezirk Krefeld** sofort an der dafür bestimmten Kontrollstelle (die Versteuerung hat spätestens am Tage nach dem Empfang an der Stadtkasse zu erfolgen, sofern mit der Behörde nichts Anderes vereinbart ist);

4. **Die Veranstaltung einer steuerpflichtigen Lustbarkeit vor deren Beginn**; die Entrichtung der Steuer hat ebenfalls vorher zu geschehen;

5. **Anschaffung eines Hundes** binnen 14 Tagen (selbstgezüchtete Hunde gelten als angeschafft nach Ablauf von 14 Tagen, nachdem sie aufgehört haben an der Mutter zu saugen).

Die Versäumniß dieser Fristen ist strafbar.

Krefeld, den 30. Oktober 1900.

Der Oberbürgermeister.

Schnellster Güter- und Packet-Verkehr

innerhalb 3 Stunden

zwischen

Krefeld-Viersen, Viersen-Krefeld

ab 1. November d. J.

Nähere Auskunft ertheilen

Kamper & Kniel,

Spediteure, Krefeld, Dießemerstr. 23,

— Telephon 885. —

6722

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 24. Oktober, Nachmittags von 6 Uhr ab, und folgende Tage, läßt Herr H. Goetz in seinem Geschäftslokal zu Krefeld, Hochstraße 73, wegen Aufgabe des Geschäftes die noch vorhandenen

Herren-Anzüge, Burschen- u. Kinder-Anzüge, Paletots, Pel.-Mäntel, Lodenjoppen, Hosen, Hüte, Gummiröcke, sowie Schuhwaaren

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Assenmacher, Gerichtsvollzieher a. D., Mariannenstraße 12.

Der freihändige Verkauf von Waaren findet fortwährend ebenfalls — zu jedem annehmbaren Gebote — statt.

IX. Straßburger Pferde-Lotterie.

Ziehung garantirt 12. November 1900.

1000 Gew. i. W. v. M. 31,000. Haupt-gew. M. 10,000, 3000 zc.

1 Loos 1 M., 11 Loose 10 M. (Porto und Liste 25 Pfg.) extra, empfiehlt, sowie alle genehmigten Loose,

J. Stürmer, General-Agent, **Straßburg i. E.**

Geschäftsstelle der „Niederrhein. Volksztg.“, J. Angerhausen, Exp. d. „General-Anzeiger“, W. Dörper, Paul Hellenthal, C. Janssen, H. Creutzberg, Kramer & Baum, Frz. Ponzelar, Alb. Rennen, L. Beerkamp, Joh. Kamps.

Wiederverkäufer werden gesucht. 5855

Pomril,

reiner Apfelsaft, absolut frei von Alkohol, vorzügliches Getränk für Jedermann, per Flasche 40 Pfg. inkl. Glas, bei 25 Flaschen 38 Pfg. inkl. Glas (leere Flasche wird mit 7 Pfg. zurückgenommen) empfiehlt

H. Dietz, 6725

Alleinverkauf für Krefeld und Umgegend.

Pianos Adam

Flügel und Pianinos von **C. Bechstein**, Kaiserl. Hoflief., empfiehlt kauf-, leihweise und auf Ratenzahlungen 9390

F. Adam,

Westwall 69.

Spezialität:

Goldene

Herrenketten

große Auswahl,

585 gestempelt = 14 Karat, jedes Muster und Gewicht das Gramm M. 2.50.

Sämmtliche andere **Gold- und Silberwaaren** billigst.

Herren- und Damen-Uhren.

Carl Bründt,

Goldarbeiter, 8762

Breitestraße 81. Breitestraße 81.

Vereideter Bücherrevisor

F. Nievejan,

Krefeld,

— Dionysiusstrassé 79, —

mit langjähr. kaufm. Praxis, übernimmt alle schwierigen, kaufm. Arbeiten, als: Einrichtung der amerik. Buchführung, Aufstellen von Bilanzen, Revisionen und Gutachten, Auseinandersetzungen, Liquidationen etc.



Engl. Gasmotor

„Stockport“

billigste Betriebskraft!

Prima Spezial-Gasmotoren-Oel.

Gebrauchte Motore verschiedener Systeme kauf- und miethweise.

Benzin-Motore.

Schmiedeiserne Riemscheiben, Transmissionen etc.

Gust. Schwenzer,

Maschinenfabrik. Telephon 963.

Gebrauchte, gut gearbeitete

Pianinos

Mark 150-200-250-300-350-400, kleiner, fast neuer **Concertflügel** von Bechstein nur gegen Casse zu verkaufen. Wegen dieser augenblickl. reichen Auswahl bitte ich um baldigen Kauf.

Stephan Hain

Pianofabrik, Wilhelmstr. 11.

Stadthalle.

Morgen

Mittwoch, 31. Okt. cr.,

Abends 8 Uhr:

Abonnementskonzert

der Städt. Kapelle.

Entree für Nicht-Abonnenten 50 Pfg.

Nähmaschinen.

Die so sehr beliebte, anerkannt beste Nähmaschine der Gegenwart ist die

Original „Phönix“

Schnellnähmaschine

sowie die

Original „Victoria“

Nähmaschine.

Empfehle dieselben bei monatlicher Zahlung zu den billigsten Preisen.

E. Moormann

Neue Linnerstrasse 94.

Tüchtiger 6700

Metzgergeselle und Lehrling gesucht.

Lehrling für jetzt oder zu Ostern für Rind- und Schweinemetzgerei.

Jean Schum, Kaiserswerth.

Gesucht für sof. nach **Brüssel** jung. gebild. **Fräulein**, kath., aus achtb. Familie als Kammerjungfer, muß gut deutsch u. etwas franz. sprechen. Off. unt. F. S. 6710 an die Geschäftsst. d. Bl.

Anständ. verheir. Mann sucht Morgens für einige Stund.

Beschäftigung

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes 6686

Laden-Einrichtung

für Modegeschäft zu kaufen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 6732

Eine 6646

Frucht-Reinigungs-Maschine

zu kaufen gesucht. Königstraße 174.

Zwei trag. Rinder

zu verkaufen. **Franz Kreifelts**, Traar Plipperhof.



Mäurer & Wirtz gemahlene **Dalli-Seife** mit dem Pferd.

Denkenden und sparsamen Hausfrauen unentbehrlich für Wäsche und Hausputz. 6713

Höchster Fettgehalt daher erstaunliche u. unschädliche Waschkraft. — Dalli-Seife liefert auch ohne Rasenbleiche schöne Wäsche. Vor den Anweisungen der geringeren Seifenpulver und Extrakte „als ebenso gut" oder sogar „als noch besser" wird dringend gewarnt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Robert Angerhausen
Luise Angerhausen geb. Nolten

Vermählte.

Krefeld, den 30. Oktober 1900.

Ein Kapital von 20,000 Mark

1. Hypothek, gegen doppelte Sicherheit sofort oder bald gesucht. Offerten unter H. S. 6635 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Pferdeverkauf.

Am **Freitag**, den 2., und **Samstag**, den 3. Nov. d. J., Vormittags 8½ Uhr beginnend, werden auf dem Hofe der **Train-Kaserne in Münster i. W.** ungefähr **200 überzählige Dienstpferde** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.

Train-Bataillon 7.

Haus Ostwall 161 zu verkaufen. Näheres im Hause selbst. 3943

Ein herrschaftliches **Einfamilienhaus** von ca. 10 Räumen mit Garten zum Frühjahr oder Herbst 1901 zu miethen oder zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe u. M. W. 6711 an die Geschäftsst. d. Bl.

Schöne **1. Etage** mit allen Bequemlichkeiten, Rheinstr. 43, per Mai zu vermiethen. 6643
Näh. im Unterhause daselbst.

Wer schnell u. billig Stellung will verlange pr. Postkarte die Deutsche Vakanzenpost, Eßlingen

Bäck- und Konditor-Gehülfe, 26 Jahre alt, sucht in nämlicher Branche selbstständige Arbeit. Lohn nach Uebereinkunft. Zeugnisse stehen zu Diensten. Eintritt kann zu jeder Zeit erfolgen. Offerten unt. E. J. 6717 sind an die Geschäftsstelle dis. Bl. bis zum 8. Novbr. einzureichen.

Kath. Metzgerges. gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 6612

Eisenwaaren-Geschäft sucht einen **Lehrling** mit guten Elementarschulkenntnissen. Näheres in d. Geschäftsstelle dis. Blattes. 6696

Ein besseres **Mädchen** welches die bürgerliche Küche u. Haushaltung gut versteht, als **Stütze der Hausfrau** gesucht. Auf Wunsch Familienanschluß. Offerten unter K. M. 6701 an die Geschäftsstelle dis. Bl.

Für kleine Haushaltung wird für Dezember ein **katholisches Mädchen** gesucht, welches im Haushalt und in der Küche erfahren ist. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 6640

Älteres einfaches katholisches **Mädchen** sucht wegen Aufhebung der Haushaltung für jetzt oder später **Stelle** bei einer gut katholischen Herrschaft oder als Haushälterin. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter G. D. 6720 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ziehung heute bis Freitag Abend! Königsberger Geldlotterie. à Loos 3 Mark. **Franz Ponzelar**, Evertsstr. 26, Fernspr. 1129.



Kravatten-Fabrik G. Tapper, Rheinstrasse 93.

Spezialität: **Linoleumlegen,** ausgeführt mit meiner patentamtlich geschützten **Spannmaschine.** Alleiniges Gebrauchsrecht. Besondere Vorzüge: Wellenfreies glattes Liegen, wohlthuende Schalldämpfung, höchste Widerstandsfähigkeit gegen Abnutzung.

Delmenhorster Linoleum in großer Auswahl empfiehlt: **Hugo Pasehedag,** Kosten-Anschläge bereitwilligst. **59 Breitestraße 59.**

Zur Führung eines Haushalts wird zum 1. Dezember eine **zuverlässige Person** gesucht, welche mit allen einschlägigen Arbeiten vertraut ist. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 6719

Stadt-Theater.

Dienstag, den 30. Oktober cr.: 33. Abts.-Vorstllg. (blau). Novität. Novität

Rosmersholm

Schauspiel von Henrik Ibsen. Anf. 7½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Mittwoch den 31. Oktbr. 1900: 34. Abts.-Vorstllg. (roth). 1. Molière Abend:

Die gelehrten Frauen. Lustspiel v. Jean Bapt. Molière. *.* Chrysale — — — Dir. Ant. Otto. Hierauf: **Der Kranke in der Einbildung.** Posse von Jean Bapt. Molière. *.* Argan — — — Dir. Ant. Otto. Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.



Kaiser-Panorama Rheinst. 136, nahe Dionysiuskirch. Diese Woche: **Deutsch-Ostafrika.**

Franz Kracker, Wein-Restaurant und Austern-Salon. T.-A. 420. **Ia. Austern, Malossol, Hummer, Krebssuppe.** Lieferung von feinen Essen nach auswärts.

Säulen, Fenster und anderen Bauguß liefert schnell und preiswerth **Niederrheinisches Eisenwerk, Dülken.** Spezialität: Roststäbe mit Stahlbahn.

Naturbutter. Bedarf 100 bis 120 Pfund pro Woche. Offerten unter G. R. 6550 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stadtbad I.

Von jetzt ab findet das **Damen-Volksbad** nicht am Mittwoch und Sonnabend, sondern am **Dienstag** und **Sonnabend** statt.

Krefeld, den 29. Oktober 1900. 6660

Der Oberbürgermeister.

Empfehle zu Allerheiligen und Allerseelen eine reichhaltige Auswahl von nur mit lebenden Blumen geschmackvoll garnirten **frischen Kränzen u. Grabbouqets** ferner prachtvoll blühende **Chrysantemum, Primeln, Erika und Pensees** zu den billigsten Preisen.

Ich bitte, mir schon jetzt Bestellungen zu machen, damit ich allerseits bestens dienen kann. Achtungsvoll

Herm. Ludwig, Kunst- und Handelsgärtner, Telephon 698. **Friedhofstr. 91,** Telephon 698, vorm. C. Dähne. **Instandsetzen u. Instandhalten von Gruften u. Gräbern** wird prompt besorgt. 6703

Stadt-Theater.

Vorstellungen zu ermäßigten Preisen. (Außer Abonnement):

Donnerstag, den 1. November 1900:

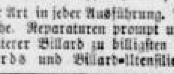
Romeo und Julia. Trauerspiel in 5 Akten von William Shakespeare. Romeo — — — Alexander Deubner a. D. Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Freitag, den 2. November 1900:

Novität! **Rosmersholm.** Novität! Schauspiel in 4 Akten von Henr. Ibsen. Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Preise der Plätze: Logen und I. Rang Balkon M. 1.50, Parquet und Orchester Mark 1.—, II. Rang Balkon Mark 0.75, Parterre Mark 0.60, Gallerie Mark 0.30.

Der Vorverkauf zu diesen beiden Vorstellungen findet ausschließlich **Mittwoch Morgen von 9—11 Uhr** und **Donnerstag** und **Freitag Morgen von 9—1 Uhr** an der Theaterkasse **Rheinstraße 68** statt. Für Vorausbestellungen werden 25 Pfg. Aufgeld pro Platz erhoben. Bestellte Billets müssen bis Donnerstag resp. Freitag Mittag 1 Uhr abgeholt werden.

Billard!  **Billard!**

Wilh. Knipscher, Billard-Bauer, Krefeld, Bruchstraße 9, empfiehlt Billards aller Art in jeder Ausführung. **Tischbillard** für Private und Wirthe. Reparaturen prompt und preiswert. Verkleinerung älterer Billard zu billigsten Preisen. 61.. Sämmtliche Billards und Billard-Utensilien auf Lager.

Wegen des Festes **„Aller-Heiligen"** gelangt die **„Niederrhein. Volkszeitung"** am Donnerstag, den 1. November, **nicht** zur Ausgabe. Indem wir die verehrlichen Inserenten hierauf besonders aufmerksam machen, bitten wir, uns Anzeigen, die noch vor dem Feiertag erscheinen sollen, uns für die **Mittwoch-Mittag-Ausgabe** bis **9½ Uhr** Vormittags, für die **Mittwoch-Abend-Ausgabe** bis Nachmittags **4 Uhr** zugehen lassen zu wollen. **Größere** Anzeigen werden im Interesse der Satz-Anordnung wie der Stellung möglichst früh erbeten.

Geschäftsstelle der „Niederrhein. Volkszeitung",
Friedrichstraße 41. Telephon 354.

8. Ziehung der 4. Klasse 203. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 20. Okt. bis 12. November 1900.) Nur die Gewinne über 220 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

29. Oktober 1900, vormittags.

95 171 251 417 21 715 37 83 874 965 **1048** 123 396 495 535 605 758 [300] 859 919 **2133** 347 400 27 86 590 652 80 722 64 842 86 957 **3009** 78 112 21 49 [1000] 93 444 755 68 859 **4023** 226 323 24 80 431 647 **5197** 460 [300] 66 542 61 616 804 93 911 **6011** 48 100 48 [1000] 477 677 721 853 **7018** 164 461 [300] 512 92 727 76 95 858 42 **8051** [1000] 168 267 317 541 60 682 800 927 82 [3000] **9018** 211 73 418 582 634 710 20 919 89

10024 131 219 369 638 74 [300] 754 **11118** 631 [500] 33 789 **12010** 75 185 477 596 762 [300] 98 957 **13023** 71 184 319 23 87 468 643 88 759 912 **14046** 109 16 [500] 296 348 497 519 54 780 83 859 **15038** 117 76 [500] 381 553 [500] 57 80 [3000] 675 810 19 88 99 [1000] 972 **16109** 203 [300] 530 38 627 805 45 928 98 [3000] **17078** 100 8 63 465 506 693 97 718 881 **18006** 44 146 49 [300] 78 261 94 353 732 84 836 **19155** 256 57 357 81 411 [3000] 25 66 74 567

20014 97 289 386 93 548 649 718 51 70 890 975 **21168** 210 12 305 66 428 614 71 **22198** 232 91 384 491 526 822 **23055** 414 600 41 737 819 916 58 **24008** 167 86 325 [1000] 415 595 676 788 896 **25044** 69 421 646 911 60 **26063** 234 502 26 [3000] 652 [300] 98 887 993 **27010** 27 [1000] 237 377 621 717 [500] 829 32 909 17 66 [500] 78 **28210** 62 317 [5000] 530 719 55 902 65 **29121** 80 311 408 527 635 64 981

30222 361 474 564 856 915 18 87 **31034** 152 [300] 376 719 88 **32046** 92 158 276 85 311 64 76 98 424 88 514 604 823 **33004** 140 243 359 442 [300] 517 76 718 99 842 [300] 994 **34028** 87 112 203 58 93 342 450 [1000] 652 [3000] 766 84 93 816 25 **35088** [3000] 115 440 568 750 [300] 57 77 810 60 938 [1000] 77 **36003** 366 486 530 761 809 78 [3000] **37099** 374 [300] 471 97 593 [300] 646 754 836 83 [300] **38003** 63 70 178 420 63 68 87 611 39 [300] 89 **39074** 147 252 81 96 803 435 519 37 96 672 807

40000 206 363 88 493 568 81 [500] 612 75 804 48 927 70 **41135** 96 326 596 **42126** 27 63 87 [300] 258 85 374 486 516 850 74 978 **43015** [500] 33 126 30 83 [1000] 243 382 479 99 904 **44171** 74 97 235 453 517 76 [500] 864 **45230** 32 92 378 511 [1000] 622 37 989 **46160** 253 87 87 552 931 **47108** 204 56 408 78 769 **48034** 122 47 251 318 423 60 77 521 [500] 76 617 41 88 [500] 706 90 [5000] **49026** 111 287 389 455 82 696 737 887 [3000] 988

50158 208 [1000] 47 315 442 92 564 668 93 708 **51131** 662 776 **52020** 51 [1000] 155 95 232 [1000] 41 363 [300] 409 17 96 543 612 14 21 800 **53169** 95 [1000] 296 394 425 81 555 692 910 **54081** 106 51 62 230 [300] 96 302 63 650 [3000] 867 911 **55153** 60 89 217 47 365 80 452 513 29 [500] 79 819 53 73 905 **56298** [300] 356 450 59 812 [300] 25 **57015** 303 26 [500] 88 464 510 48 775 **58107** 21 284 311 791 810 65 72 **59145** 234 [1000] 75 413 46 [15000] 516 650 704 23 31 95 849 80 97 919

60098 341 [3000] 443 739 53 70 81 [300] **61030** 44 58 69 215 44 54 391 422 [500] 586 950 59 90 **62156** 706 91 855 945 **63049** 115 80 [500] 301 6 92 466 72 83 80 585 603 74 76 751 [300] 58 895 916 64 74 **64005** [500] 299 [3000] 362 434 75 630 45 90 712 38 35 **65096** [300] 119 54 81 271 436 76 669 709 37 926 76 **66068** 86 223 58 59 80 89 327 458 582 621 49 **67227** 308 13 38 493 600 [500] 74 90 99 814 983 **68069** 151 360 96 574 845 90 956 [1000] **69267** 428 75 99 [500] 586

70122 309 56 58 593 642 60 741 50 **71146** 228 65 555 616 **72126** 390 474 505 661 764 936 **73017** 25 121 96 225 301 [1000] 54 [1000] 462 548 903 [300] **74050** 191 301 53 80 419 649 806 85 908 37 68 **75092** 117 [500] 54 75 84 287 385 [1000] 96 548 651 907 **76031** 6 245 [300] 359 [3000] 75 94 434 519 [3000] 91 791 **77096** [500] 176 272 [300] 309 34 45 59 559 96 607 935 47 [300] 70 **78051** 160 344 450 641 810 44 [300] **79049** 78 110 33 208 79 415 25 504 622 88 917

80119 97 326 96 540 999 **81122** [3000] 240 835 47 982 **82015** 74 174 267 321 26 420 82 613 87 904 [1000] **83047** [500] 66 108 326 322 83 837 932 55 **84037** 76 96 134 301 425 515 67 860 62 911 **85246** 305 517 99 716 830 937 **86134** 441 85 623 779 896 960 **87171** 87 330 948 63 617 751 63 821 971 **88053** 583 603 58 756 801 99 **89073** 195 332 581 709 60 829 901

90022 [300] 248 346 53 86 478 602 **91548** 79 883 929 84 86 94 **92130** 55 216 391 420 631 62 787 **93046** 336 414 95 653 **94003** 106 31 85 427 72 719 95 918 **95186** 260 [500] 301 [3000] 580 [1000] 620 707 37 814 **96287** 314 475 570 860 912 **97211** 54 91 306 75 431 51 686 977 **98046** 51 121 [3000] 28 74 91 [3000] 257 319 38 526 41 85 88 686 848 64 94 986 [500] 96 **99354** 78 406 587 [3000] 626 895 912

100003 265 335 38 407 51 529 [3000] 912 **101216** 40 85 433 [300] 38 502 [500] 33 [300] 636 70 95 [500] 717 936 **102076** 139 59 96 373 491 [1000] 554 808 48 98 921 **103161** 236 344 454 619 755 **104041** 47 133 35 410 570 697 730 972 **105029** 320 30 493 582 610 62 97 **106058** 68 132 487 603 22 942 **107051** [1000] 120 53 86 87 242 358 [3000] 431 62 554 **108097** [300] 147 88 [300] 284 305 449 544 706 828 50 [3000] 98 911 **109107** 339 411 516 32 99 724 883 97 955

110134 322 94 413 689 785 889 **111143** 303 443 548 652 714 859 901 **112030** 79 313 445 941 65 **113110** 337 718 79 91 865 **114017** 60 138 269 88 810 [300] 21 29 44 [1000] 537 40 [1000] 772 **115265** 358 434 37 601 799 **116019** 203 434 557 63 79 93 634 722 51 814 955 **117065** 66 140 260 584 747 72 843 916 50 [1000] 57 **118050** [1000] 188 224 372 542 52 606 765 870 941 **119042** 142 224 73 327 418 565 845 71

120032 822 29 84 960 67 **121137** 65 451 654 927 **122012** 188 292 314 63 420 33 532 **123150** [3000] 54 276 59 [300] 357 92 94 769 815 993 **124260** 366 423 927 **125237** 60 502 621 59 [500] 796 999 **126144** 214 45 335 81 421 50 565 **127124** 27 38 261 62 77 320 25 413 531 715 816 **128181** 394 480 647 749 86 815 914 **129203** 311 26 51 54 91 616 19 21 38 837

130069 381 632 732 845 **131028** 188 307 444 94 678 800 42 77 981 **132298** [3000] 521 695 751 892 **133191** 550 683 [500] 777 [300] 814 87 951 [1000] **134122** [300] 95 318 793 982 **135048** 76 238 336 [300] 67 406 [1000] 659 742 48 [300] 801 912 **136007** 8 202 19 321 448 76 601 768 856 91 **137070** 155 346 69 431 53 615 719 43 841 59 993 **138374** 477 632 [300] 927 **139164** 78 92 206 24 59 307 58 499 549 656 [300] 79 720 942 90 [500]

140089 408 18 86 537 42 45 695 859 983 91 [300] **141382** 409 44 777 85 998 **142170** 308 43 85 601 27 78 719 63 843 [3000] **143156** 305 708 **144066** 174 443 562 601 703 821 930 **145393** 764 79 962 84 88 **146318** 449 883 978 **147193** 97 307 907 43 **148237** 86 628 93 875 [500] 908 62 [500] **149215** 55 91 325 55 61 494 720 30 76 915 [1000]

150064 265 492 615 60 718 996 **151189** 258 423 64 543 648 55 58 808 933 [1000] **152202** 470 598 [300] 625 98 **153115** 340 47 97 504 25 719 **154233** 342 681 837 72 75 **155078** 160 249 360 717 36 68 839 78 932 **156018** 29 77 165 246 [300] 317 466 687 93 793 **157029** 65 176 308 486 567 90 98 [300] 625 35 938 61 **158027** 173 235 87 305 48 59 71 [500] 459 558 774 813 974 **159057** 83 914 306 409 537 722 80 843

160036 131 [3000] 47 285 415 655 88 733 987 92 **161000** 107 477 672 755 921 63 **162099** 192 203 31 [3000] 60 527 56 883 **163010** 69 589 98 659 792 933 **164076** 146 82 291 506 64 605 [1000] 66 774 919 **165082** 156 80 327 814 **166128** 126 521 65 77 619 **167115** 69 204 6 323 92 440 54 85 568 844 **168367** 583 606 [3000] 27 38 877 **169176** 279 312 426 [100000] 59 536 615 737 807 58 [300] 95 985

170110 202 624 771 73 871 926 **171021** 59 127 88 255 306 [3000] 437 685 **172030** 48 123 320 480 93 585 661 983 **173346** [5000] 83 420 88 567 [500] 817 **174026** 38 59 114 60 312 39 40 808 83 [300] **175022** 26 [500] 139 42 205 24 977 **176035** 92 167 288 **177186** 213 47 61 304 487 539 75 84 606 66 783 868 **178141** 213 356 443 747 **179165** 82 245 306 81 469 612 84 [3000] 779 873 927

180018 64 [300] 148 313 55 73 449 511 832 **181123** 245 68 69 347 63 661 **182018** 68 186 349 576 643 786 860 [300] **183001** 100 256 328 89 456 592 619 750 852 92 [1000] 910 **184090** 178 401 23 580 614 32 88 871 941 [3000] 65 **185009** 77 218 614 701 809 **186430** 77 678 83 92 935 **187150** 57 217 321 92 405 98 504 [15000] 80 [300] 683 849 964 **188219** [300] 60 [500] 300 555 65 95 648 819 909 **189043** 109 51 310 [3000] 430 85 [500] 90 518 28 91 [500] 671 766

190074 94 191 208 429 36 49 87 538 662 710 836 **191271** 308 447 685 **192004** 13 479 600 731 807 **193033** 47 150 [3000] 216 354 86 469 76 536 908 **194042** 126 40 277 88 428 [3000] 58 80 562 [500] 708 810 979 80 **195089** 304 573 75 799 979 [3000] **196013** 52 158 [300] 260 354 71 442 63 521 821 72 928 **197210** 44 62 71 85 335 525 700 855 902 32 **198137** 228 472 88 519 67 802 918 28 **199233** 99 879 596 624 912

200041 130 33 230 353 467 [3000] 534 626 59 [500] 79 940 **201156** 357 74 418 95 597 745 **202081** 175 274 428 587 667 781 **203032** 78 110 17 66 422 73 506 806 910 44 **204214** [300] 81 56 315 66 77 [1000] 99 [300] 825 27 **205006** 14 178 333 541 [500] 706 60 [300] 81 815 26 40 945 **206146** [300] 420 520 658 [1000] 836 **207045** 201 408 10 77 888 **208048** [500] 121 226 [500] 331 89 487 505 60 807 **209128** 202 61 346 582 [300] 98 751 890 918

210006 [300] 143 68 76 754 **211031** 142 212 397 693 **212031** 225 67 348 591 651 709 42 54 68 801 968 85 **213272** 373 402 690 856 **214123** 318 39 42 474 82 595 756 82 **215161** 72 [3000] 382 88 487 88 576 702 45 808 75 79 85 945 **216223** 478 602 733 832 81 931 **217141** 74 215 458 612 940 [3000] **218067** 127 479 [500] 530 630 **219040** 245 71 429 501 8 10 605 801 [500] 73 97 979

220004 195 204 93 328 90 409 85 509 [300] 18 61 881 **221067** 86 170 305 12 87 739 874 [1000] **222009** 17 95 118 46 [3000] 70 [500] 333 45 748 938 **223**[illegible] 146 448 60 [1000] 942 50 **224136** 42 85 89 200 436 550 625 [illegible] 979 **225147** 222 528 89

8. Ziehung der 4. Klasse 203. Kgl. Preuß. Lotterie.

29. Oktober 1900, nachmittags. (Ohne Gewähr.)

68 202 15 48 339 770 986 98 **1135** 323 43 453 96 611 **2126** 224 29 311 42 560 763 [300] 832 919 **3171** 222 341 413 519 681 808 26 53 915 89 95 **4034** 91 147 316 67 462 89 661 [500] 78 710 26 888 937 **5171** 603 [300] 39 91 751 [300] **6290** 114 87 235 51 559 685 737 **7030** 54 263 459 640 724 33 867 **8029** 110 716 909 [1]44 70 **9071** 157 252 424 519 621 75 986

10171 96 229 [300] 485 615 799 874 **11122** 250 539 [300] 613 447 851 **12068** 99 [500] 216 34 84 315 407 582 633 96 [300] 832 92 **13013** 270 346 481 530 85 609 [3000] 744 901 39 [1000] **14126** 205 307 523 52 674 701 806 56 941 **15049** [1000] 144 217 316 32 46 896 931 78 85 **16003** 249 [300] 53 326 73 84 92 423 535 41 611 38 723 879 **17061** 158 304 53 55 440 607 [3000] 758 **18011** [500] 185 220 329 592 613 88 93 806 37 85 **19023** 26 113 33 53 819 46 81 524 686 95 880 88

20115 36 566 615 33 783 858 961 **21225** 510 75 740 812 **22113** 251 70 [500] 380 451 72 559 **23002** 161 72 222 40 361 468 572 689 98 742 56 81 813 [300] 89 910 37 **24066** [500] 73 77 116 [300] 231 315 522 784 90 811 93 953 **25024** 196 614 **26060** 88 119 42 277 473 [3000] 97 153 721 920 71 **27068** 395 472 547 48 **28070** 111 [300] 329 547 78 705 821 **29095** 288 670 84 746

30223 73 488 [1000] 508 73 830 945 63 71 **31021** 65 102 601 [300] 50 76 699 771 947 **32356** 147 94 220 21 [1000] 329 492 [3000] 616 707 873 81 **33130** 321 [1000] 450 [500] 31 98 702 [300] 49 **34144** 87 355 563 632 91 798 954 **35058** 407 801 2 926 65 89 **36037** 140 229 71 334 40 419 [300] 44 605 758 96 [300] 876 959 **37013** 82 108 328 91 795 96 719 81 902 46 **38041** 254 379 632 [300] 734 **39076** 190 99 203 [300] 313 484 503 [300] 87 621 85 [300] 705 7 [500] 14 869 916

40029 50 169 72 77 372 415 [1000] 52 74 669 86 731 831 985 [15000] **41184** 293 540 687 874 905 46 **42060** [1000] 272 [300] 462 79 509 658 96 790 822 991 [500] **43021** 156 202 24 27 49 85 [1000] 510 613 704 76 858 945 **44196** 307 452 [500] 557 613 758 72 [1000] 920 89 **45132** 221 367 499 579 643 952 **46149** 243 300 23 434 [3000] 561 661 740 [1000] 55 807 [1000] 82 **47144** 211 488 509 618 [300] 723 802 **48149** 380 979 **49001** 182 517 625 762 828

50920 28 198 433 699 932 [300] 95 **51229** 51 376 90 430 799 883 **52057** 191 267 [300] 76 341 406 545 652 802 982 **53079** 83 450 71 510 12 49 691 759 95 990 **54055** 87 179 85 289 [500] 380 571 [300] 700 77 **55017** [300] 57 [3000] 235 382 550 678 884 **56095** 191 232 [300] 34 55 72 525 **57107** 233 [1000] 631 95 704 79 97 820 92 932 **58043** 91 95 282 347 92 536 45 677 704 44 **59012** 75 95 305 9 522 57 858 96 976 96

60011 107 48 295 806 697 79 [300] 762 [300] 884 [300] 935 **61168** 413 58 516 650 **62047** 325 65 87 425 28 [500] 540 721 882 **63251** 636 [1000] 93 765 811 [300] 24 **64051** 217 [500] 80 972 **65144** 221 517 99 625 46 942 93 **66026** [3000] 409 65 690 22 756 [300] 968 [10000] **67051** 136 231 508 56 [500] 657 835 **68111** 40 349 75 503 33 47 586 757 78 90 834 970 **69038** 57 86 224 73 76 317 42 423 678 826 915

70282 371 [1000] 88 459 623 **71060** 187 262 95 307 28 428 56 585 629 58 994 **72021** 23 106 7 60 235 478 506 [3000] 828 58 966 **73045** 48 64 159 393 582 638 96 802 [3000] 992 **74031** [300] 262 76 457 537 615 36 982 **75084** 91 407 503 29 73 641 801 966 [5000] **76011** 24 178 277 417 598 844 55 **77072** 154 376 404 92 649 [500] 82 [300] 88 [500] 884 **78185** 268 427 59 613 817 25 **79015** 42 127 28 374 642 66 756 802 14

80016 65 102 211 29 308 40 [3000] 555 690 720 38 65 925 33 **81315** 548 669 858 270 73 **82019** 89 135 [1000] 304 525 92 620 [300] 848 [500] 972 **83023** 91 124 488 508 25 691 911 [300] **84132** 55 235 60 393 452 97 615 725 69 891 **85058** 364 530 691 837 45 940 **86062** 121 68 337 515 673 889 938 **87255** 75 362 414 46 535 788 885 **88027** 82 305 46 593 812 967 68 **89090** 107 229 408 21 77 591 621 73 911

90286 301 609 [300] 792 [1000] 837 **91133** 85 246 589 642 739 855 918 **92109** 62 345 92 439 63 609 38 67 [500] 715 839 960 **93145** 214 [500] 357 535 79 735 810 **94006** [1000] 11 15 41 [300] 338 [1000] 78 417 504 [1000] 693 749 93 864 [500] 946 83 **95078** 172 [500] 455 510 40 65 617 [300] 768 **96093** 130 43 73 410 88 569 82 729 839 72 **97159** 603 810 44 953 **98614** 57 838 **99129** [3000] 417 22 556 648 762

100198 66 254 69 782 895 972 98 **101120** [500] 205 316 82 565 72 615 842 **102046** 75 207 331 437 760 800 31 35 65 **103144** 87 258 492 509 18 81 839 80 [1000] **104070** [300] 112 68 223 384 527 759 865 910 62 **105128** [300] 773 **106111** 46 251 [3000] 577 653 [3000] 930 **107008** 104 14 81 [300] 318 402 605 25 60 719 985 [500] **108086** 189 320 578 619 750 864 [3000] 957 **109000** 17 241 74 418 518 79 89 735 [500] 802 7 60 61 77

110124 881 721 47 53 89 922 44 **111012** 133 250 170 506 627 885 920 **112001** 38 135 55 67 82 601 721 660 974 **113070** 99 174 225 31 63 327 526 821 **114011** 62 93 160 216 79 [1000] 327 34 624 806 13 70 [500] 973 17 **115149** 86 412 65 92 884 96 **116425** 513 [500] 821 36 59 73 981 **117014** 383 [300] 458 578 699 754 819 65 925 60 65 66 **118083** 234 341 631 35 [3000] 48 932 **119141** 241 [500] 407 30 93 561 713 15 65 974

120030 87 140 222 52 438 542 [1000] 661 759 **121047** 223 78 465 742 44 889 **122048** 84 179 535 63 [3000] 82 696 801 18 909 **123070** 139 69 316 484 615 18 85 808 **124078** 282 497 646 62 721 869 944 **125018** 141 82 221 312 403 50 504 [300] 654 89 94 946 **126096** 185 215 [1000] 516 804 919 **127291** 339 411 534 676 99 740 870 999 **128021** [500] 193 [3000] 551 638 849 **129313** 84 458 681 737 57 942

130205 13 46 [1000] 432 512 650 [300] 823 976 **131032** 371 601 87 **132017** 111 [3000] 367 406 36 67 577 648 811 918 **133257** 618 90 764 74 [3000] 87 922 **134022** 161 [500] 91 97 99 428 77 747 837 917 **135219** 387 423 51 503 5 79 944 **136073** 226 508 41 679 86 980 **137075** 182 83 86 262 81 558 89 671 752 866 98 969 **138004** 97 99 116 93 288 [300] 311 563 692 [3000] 712 349 65 **139033** 77 137 278 [1000] 577 745

140156 207 66 339 463 515 626 47 [3000] 829 56 934 72 **141018** 171 [1000] 76 341 [300] 66 [300] 67 410 [300] 20 738 819 914 89 **142076** 89 267 307 11 29 86 406 38 510 46 810 **143083** 92 108 [300] 79 272 511 85 634 48 90 746 860 976 **144031** 161 [500] 76 528 89 807 90 **145174** [3000] 285 [300] 373 [500] 652 97 701 861 **146027** 112 26 401 58 73 91 659 80 786 881 [1000] **147000** 14 183 206 10 331 71 79 412 916 **148290** 456 69 567 673 91 708 915 **149109** 64 620 712 87 816 28 40 83 972 [5000] 95

150180 213 505 **151215** 45 583 98 622 [1000] 831 32 [300] 69 **152254** 704 60 402 567 808 85 **153324** 672 768 802 983 **154019** 234 381 470 720 [500] 963 66 [10000] **155140** 62 95 476 613 88 863 924 53 [300] 92 **156017** 37 198 377 78 85 630 780 **157045** 91 92 596 456 684 877 84 915 47 **158006** 44 [500] 70 80 108 239 56 426 501 42 606 [300] 97 722 [500] 924 60 **159027** 77 153 692 706 54 29 852 947

160087 195 200 63 440 [500] 52 704 31 835 **161027** 108 40 67 279 394 95 525 651 52 710 68 85 805 **162051** 263 [300] 414 576 642 55 82 707 800 **163132** 293 [1000] 337 81 [300] 534 794 855 97 974 83 **164106** 219 760 425 514 [1000] 61 [300] 749 **165346** 86 509 677 810 44 [300] 68 973 [500] **166028** [300] 245 305 508 736 **167089** [1000] 478 570 900 **168032** 100 228 69 339 435 [500] 534 42 632 813 33 40 **169037** [500] 268 352 404 11 16 546 793 906 87 88 98 [500]

170256 494 98 566 70 666 [300] 806 971 **171147** 344 621 92 746 47 802 918 56 62 [1000] **172128** 307 26 516 664 741 91 [300] 824 78 82 94 **173013** 162 92 [500] 339 433 51 540 69 621 77 [300] 903 **174001** 51 101 226 [1000] 87 371 [1000] 440 522 696 841 921 **175374** 508 634 708 29 935 46 **176072** 89 364 [500] 495 505 45 51 723 819 72 945 60 **177098** 259 [300] 77 488 578 726 59 870 984 92 **178019** 53 74 155 290 384 517 88 698 770 72 801 8 33 75 **179059** 106 47 62 97 510 39 664 97 791 937

180050 158 71 315 436 543 66 626 799 812 18 **181013** 99 224 58 472 687 752 807 23 987 **182140** 220 37 [1000] 66 67 [1000] 526 59 897 905 55 [500] 62 **183282** 486 96 510 600 15 [300] 731 913 88 **184142** 53 329 414 59 93 792 [500] 829 89 99 [300] **185199** 284 439 87 578 611 79 757 71 [3000] 859 **186322** 24 78 [300] 438 512 53 59 651 728 952 **187042** [300] 55 137 329 89 559 696 737 816 44 974 96 **188009** 321 581 83 703 888 943 87 **189180** 211 51 [1000] 321 86 517 909 19 57

190048 68 308 435 526 625 55 745 940 **191039** 202 62 321 24 89 501 641 98 860 950 60 [3000] **192050** [3000] 116 24 337 [1000] 49 426 95 559 641 48 61 779 **193091** 97 [1000] 143 [3000] 464 642 [1000] 66 840 **194141** 335 499 558 618 64 69 741 47 918 **195040** 111 16 386 [1000] 93 [300] 458 700 37 827 **196031** 98 861 93 513 48 696 [500] 718 77 812 **197035** 100 78 220 395 [3000] 544 [500] 620 831 917 27 **198025** [1000] 38 361 433 61 513 89 660 718 961 **199189** 723 34 821 999

200170 228 71 82 311 50 401 560 674 804 [1000] **201178** 382 428 85 826 63 90 93 937 **202144** 267 301 597 748 **203008** 60 136 262 407 585 79 602 42 711 27 58 912 40 81 **204031** 88 557 747 868 927 **205015** 114 87 378 85 584 747 88 894 [1000] 34 48 59 946 **206043** 150 [1000] 52 77 [500] 373 505 [3000] 50 749 855 **207054** 328 451 620 64 715 862 **208001** 16 36 442 [3000] 562 98 634 41 73 909 10 46 50 **209063** 444 93 565 612 15 848 97 994

210024 170 391 581 800 76 926 79 89 **211055** 162 95 265 71 79 88 377 [300] 936 **212079** 127 261 321 43 [1000] 406 98 **213085** 107 237 65 585 698 737 855 [500] 997 **214045** 430 751 **215261** 477 734 865 92 **216285** 430 [500] **217185** 259 71 [1000] 358 406 16 699 750 72 800 27 40 **218031** 63 101 82 390 440 585 764 [500] 78 827 [1000] 51 89 **219000** 102 39 462 519 44 701 [300] 913

220037 87 488 504 [500] 40 58 60 67 85 **221350** [300] 433 511 74 88 808 **222133** 77 [300] 267 363 [300] 691 **223526** 643 941 **224006** 125 38 86 485 582 99 639 997 **225404**

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 200000, 1 zu 150000, 2 Gewinne zu 50000, 1 zu 40000, 6 zu 30000, 12 zu 15000, 33 zu 10000, 57 zu 5000, 820 zu 3000, 906 zu 1000, 1050 zu 500 M.